Pries 80 Pennig.

Olle Harzeborger Kamellen

von

Hanetätsrat

Dr. med. August Dankworth,

vorlän Pheysekus heir,

in Druck ebrocht

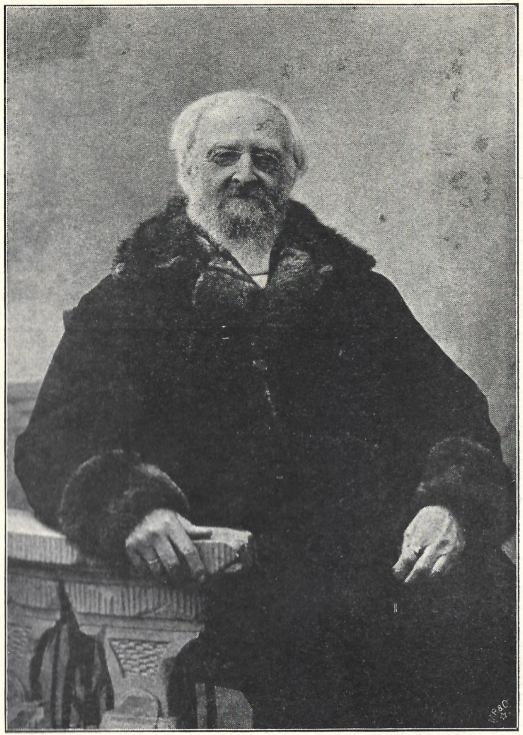
dorch

Paiter Eyme.

Vorleggt bie'n Hofbaukhändler
Rud. Stolle, Bad Harzeborg.
1902.

De Vortel von düssen Bauke is forn Kerkenbu.

E. Flöter geb. Gallmann



Olle Harzeborger Kamellen

von

Hanetätsrat

Dr. med. August Dankworth,

vorlän. Pherfekus heir,

in Druck ebrocht

borch

Palter Eyme.

Vorleggt bie'n Hofbaukhändler
Rud. Stolle, Bad Harzeborg
1902.

De Vortel von düssen Bauke is forn Kerkenbu.

Wer vellichte dütt Bauk verschenken will, mag heir sienen Namen un watter noch tau hört, vorteiken:

.....

.....

.....

An, leiwe Bauk, gah in de Welt
An mak vergnnigte Minschen
An bring' in't Schapp ne Äsig Geld.
Denn blifft nist mehr te winschen.

An de leiwen Lesers.

Wat Sei heir te lesen kreït, hat de selige Sanetätsrat Dankworth alle sülwest eschreben. Hei was en gauen un en klauken Mann un Pheysekus. Promeveirt hat hei in Jena upper Hochschaule „mit Auszeichnung“, oder wie se upp Latinsch dafor segget: „perfectissime“. Sau steiht dat upp den Attestaten oder Docterdiplome vorteiket.

Of hei wirklich foftein bett twintig Sprachen konne, wei de Luie segget, weit eck nich; hei hat seck nich da dermidde biräumet, aber eck will dat ringe glöben, denne wei vorläu Mal en Fruensminsche in Bronswik barwesch un bloot tauereist kam, un kein Minsche utdüen konne, wat se köre, und wat se wolle, hett se na usen Dankworth eschicket, un dei hattet uteleggt, wat se säe, un Tschechisch, oder de leiwe Gott mag wetten, wat for ne Sprache, met sei sproken. Eine Sprache, un dat wörre denn de ein un twintigste, konne hei uten Grunne, un

dat was: „pladduitſch“ wäen deſſen, datt hei te räken uppen Lanne innebörgert was un ne halbe Steie Jahre te Langeſſen as Dokter practeſeirt hat. Ut düſſen Grunne kenne hei de Buren, un wat et forne Bewandtnis dermidde is, buttewennig un binnen, un de Buren kennene ook un heilender groot upp, derentwegen datt hei grade dorch gung un läe, wat hei meine, un meine, wat hei läe, wat Ein uppe Stuns nich allte häufig mehr findt, utbinomen datt hei wie alle Dokters ook Mal leigen dee von Amtswegen, damidde datt de Kranken ſeck nich uppen Dod verjagen ſöllt, wenn ſe tau wetten kriegt, datt ſe nich mehr te kureiren ſtahn. Sau was denn de ſelige Dankworth in ganzen Amte Harzeborg un noch wieder in't Land rinter leiw un wert eholen bie Hoch un Neidrig, bi Geſunnen un Kranken. Dat kamm ſau recht te Daë, wei hei na foftig Jahren ſiene Dokterjubelfier bigung. Da reitet den heilen Dag nich af met Gelope un Depetatſchonen: de eine brochte en Kruize von'n Regenten, deils brochten ſe Blaumen, deils heilten Reden, datt de ſelige Dankworth taurleſt ganz verblieſtert word von den veelen Ehrungen, dei ſau unverhofft, aber nich unverdeint upp ene dal feilen, wie en hibſchen Swank Regen upp de döſtige Ere, — denne innewennig freue hei ſeck doch mächtig dadrover — un ſaugar de Dokters, dei ſeck doch ſüß mannich-

faken nich upp't Fell kieken könnt von wegen den Konkurrenziwer, leitene ſien Recht taukoomen un hättne uprichtig bitruert, ås hei naach balle vorfeil, un hätt in öffentlichen Blädern bikennt: „Der Tod hat eine Lücke geriſſen, welche von Allen, welche den Heimgegangenen kannten, ſchmerzlich empfunden wird, hat einen edlen Menſchen zu früh dahingerafft, deſſen Andenken ſtets von uns in hohen Ehren gehalten werden wird. Mag der Verblichene nach einem Leben ſtrengſter Pflichterfüllung und unabläſſiger Arbeit für der Leidenden Wohl ſanft ruhen. Wir werden ſeiner nicht vergeſſen!“ Dat iſt veel eſeggt, aber kein Woort te veel un ook kein Woort te wennig.

Un darumme will eck wieder niſt mehr ſeggen as dütt: Wenn nu düſſe leiwe Minſche in düſſen lüttchen Bauke vor öſch hentritt mett ſienen truherzigen, ehrligen Weſen un ſeck ook dadrinne utwieſt as ſaun ſpaßigen Mann, datt ein ſeck manchfaken utſchüdden möchte vor Lachen, ſau will eck meinen, datt jedweder dei achtzig Pennig, dei et koſten ſall, geern for dütt Bauk anleggt, ook ſchon derentwegen, datt de Vortel for den Kerkenbu ſoll verwendt weeren.

Un damidde Gott bifohlen!

Bad Harzeborg, Juli 1902.

Paſter Eyme.

Wat de Luie alle te lesen kreït.

		Seite
I.	Vorsprake	3
II.	De Begewenheit von dem koppernen Kettel .	9
III.	Glooflhaftige Nahricht ower ne affunderlige Operatschon, wekke dorch den Dokter te Langessen utedacht un ook mett groten Gelücke vullenfeuret is	32
IV.	Vorlaten deip in Borgborme	55
V.	Ne Doktergeschichte	74
VI.	Ressept von den Langesschen Dokter, umme de Räuwer vonnen Kartuffelnacker aftescheuchen .	82
VII.	Wat sek de Arbeitsluie in Bünten bien Freuhstücke vortellen	89

De Begewenheit von dem koppernen Kettel.

Et was en millen Winter ewest, un et harre veel Snie egewen, dat de Erdbodde sek sau recht mit Watere bie der Updauig konne säddigen. Do was et Freujaar tiig ineträen, un de Spätfrost was gänslich uteblewen; nu blaume et ower et Land un in de Husgaarens, dat alles slootewitt was, as wenn up et nie ne Sniedecke wörre utebreiet, un de Lucht was sau fiene dorch de Blaumen, dat, wenn wer under den Beemen sek uphailt, den word sau te Sinne, weï wennene en bettchen de Duisel ankaime, un doch word weme sau frie un lichte umme et Harte, weï et bi neiner anneren Jaarestied en Minschen ankummet.

Sau was et nu ook upper Fostmesterie in der Harzeborg; ne groote Oweteerend was in Utsicht, et konne nicht anners komen, indem dat in der Blaumetied de Räen uteblewen was, un de Bluiten sek harren konnt bestöwen; bie alledem, dat de Winterkülle nich strenge west was, gaff et binah nein Ungezeïfer upp'n Beemen, un wenn wer genau tausach, sau was all tau bimerken, dat noch nich mal Taschen mank den Swetschen sek anfinnen deen. De Fru Fostmesterinne harre dat all lange mit

groten Sorgen anesaihn un harre usen Herrgott ebiddet, dat dei se doch wolle vor en groten Owetsegen biwaaren, denn se harre dat in eren Lewent all etliche Mal dorchemaket, wat dat tau beduien hat; et was ook en grot Sticke Arbeit, sau te räken tweihundert Appel- un Beeren- un Swetschenbeeme aftekreïn un dat Owet unner de Luie te bringen. Awer all ere Bidden un Bäen hulp er nich, de Sommer gunk hen, un de Harwest kam an, et Owet word riep, un se moste den Seegen ower sek ergaen laten; do se insach, dat et nich anners was, nam se sek en Harte, wo nein was, un do kreig se ook alles in de Reege; do se veel Veih harren, sau futtere se et Fallowet den Schaapen un Käuen un Swienen, ook saugar for de Päre, bet dat se querfrätsch wörren, indem ne dorch de Suire et Täne-wark stump word, un se konnen et regeläre Futter nich mehr bieten; awer et word teleſt doch alle verkonsumeïrt. Et Plückowet, wat se mit veelen Unkosten von'n Beemen ekregen harre, koste nein Geld, un et was er nein Pries inne, do allerwechen Owet de Masse was; ut den Grunne brochte sei et up den Bodden un in den Kelder, tau den Zwecke, dat up Wienachten Luie nauch kaimen, dei et mit veelen Danke te Koope naimen. Un sau kam et ook, denn dat harre de Fru Fostmestern all ofte sau emaket un dorchegaën.

Nu kaimen' er noch de veelen Swetschen upp'n Hals, denn do se anfängen, riepe te weeren, was er kein greun Blät an den Beemen te saihn, un se seigen allehope sau blaa un binah swart ut, as

wenn se ower un dower mit swarter Tinte wörren bigoten un bidoken.

Kein Minsche koste uiwrigens düt Jaar Swetschen, un wer wecke köpen wolle, wolle se half for ummesüß hebben.

De Fru Fostmestern wolle awer den Duiwel dauen un den Luien de Swetschen for nist un gar nist hendauen, wo se sau veel Lastbarkeit un Meue von ehatt harre, un wo se dagdäglich de häufige Rüggenweihdage von ekregen harre, dei se nich konne losweeren. Dorch dat Upseuken von den Swetschen harre se sek düt Leiden tauetrecket.

Um alle düsse Unbestänne tau meiden un meer Geld ut den Swetschen tau trecken, dei se doch nich konne waaren, bislot se, von den Swetschen Maus te koken, un dat Maus wolle se an de Harzer verkeepen, denn boben upp'n Harze gift et keine Swetschen, un do er ne Untal Minschen woonet, sau nemet se mit allen vorleif un etet alles. Do se dat nu wol besloten harre, un de Swetschen sek nich länger waaren laiten, indem se anfängen, fuel te weeren, sau moste un solle dat nu ok stracks utefeuert weern, denn sei was ne resolute Frue un leit nist vorkomen. Dortchen, wat et Mäken 'was, kreich gliek Befehl, sek den Awend hentesetten un de Swetschen uttekären. De Knecht Krischan hulp ook midde, nahdem dat hei de Päre harre awwefuttert, un saugar de Fru Fostmesterinne lait et sek nicht nemen, dat se eer richtig Andeil an der Arbeit nam, bet dat se sau veel tehope harren, dat er de grote Kettel in der Köke konne vull von weeren.

Den anderten Morgen konne Dortchen gar de Tied nich afwaren, dat et Kokend angung, awer erst moste doch de Husarbeit to Enne brocht sien, un wenn se ook et Middages freuh aiten, sau slauch et doch Klocke eine, eir ser ankam, dat se Fuier under den Kettel bodde.

Teerst was er jo nich veel an te dauen, denn erst möt de Swetschen dat Saft entlaten; eir dat nich schuit, is alle Meue owerleiig, un et mot wer riskeiren, dat de Mauskruck awbricket, wennen den te harre anfat.

Sau word et nu Dortchen langwielig, un sau fong se an, sek wat te singen, wat se umme dei Tied an der Gewoontheit harre, indem se do den lütten Fostmesterjungen moste in'n Slaap singen, un de Fru Fostmestern un ook de Häre saigen et owerhaupt geeren, wenn de Luie bie der Arbeit singen deen, weil se meinen, wenn de Deinsten bieer Arbeitstied vergnuigt wörrn, denn sau wörre dat et Anteiken, datt se geeren bie der Herrschaft wörren, un dat is ook andeme. Sau singe se denn den lütten Hermann in Slaap, wo derwiele de Fru Fostmesterinne bie satt, tweer ower de Dähle, und de Dören stunnen open:

Hawermann kumm, Hawermann kumm,
Fahr usen Hermänneken in der Kutschen runtum,
Fahr ne runtum, smiet ne nich um,
Hawermann, Hawermann, Hawermann kumm.
U. s. w.

Dortchen Seutemelks was von Wulweshagen

börig un was en frisch, upgewecket un glatt Mäken, wo de Mannsluie groote Lusten tau harren, un se harre ook all veel Anloop ehat, awer se konne sek jümmer noch nich taun Frieen gestaen, weïwol se all einige gue Stidden ehad harre, un harre sek all en gues Deil Geld owerespart von Drinkgelle un Geschenken, denn alle geiwen er geeren, wenn groote Gesellschop innen Huse west was, un se denn sek vorafscheiden, do se alltied spräksch was un fründlich mit sinen Luien; un Geld gaff se nich geeren ut un wenne vorzuiglich nist an veelen duiren Putz un Flirtchenstaat, wat de Mäkens allewiele veel dauet, un innen Kufferte is alles leddig, un wenn se denn efrieet häwwet, fehlt et an allen Stidden.

Et wörrener nu twei junke Burßen, dei laiten se nich mit Freen, dat se eere Wort sölle gewen, awer se konne sek nich eins weeren, wat se woll daie, un wekken se sölle vortrekken.

De eine was en slanken und gladden Jungen un drauch bunt Tuig uppen Liewe, do hei under den greunen Jägers in Goslär stund, un hei was ook en lustigen Danzeschatz. Awer hei was en bettchen lichte un harre nist, as wat hei uppen Liewe mit sek herummerdrauch, un harre ook nist von sien'n Eldern tau erwaren.

Bie der Wiele, dat Dortchen düsse Art Gedanken harre, was et in den Kettele dinne worn, un Dortchen konne nu in der Breue lichtfertig den Mauskruck regen, un dat dee se denn ook lustig un flink in den Gedanken an den Goslärschen Jäger un ook ganz in'n Takte, as wenn se uppen Danzebodden

mit ne wärre un swäwe upp un dal; un do sung se sek en lustig Lied bie:

Seh' ich einen bunten Kragen,
Einen Helm und ein Gewehr,
Ei, so geb' ich für den Jungen
Meinen letzten Groschen her.
Einerlei, ob Musketier,
Oder ob ein Füselier,
Schütze, Jäger, Grenadier,
O wie brenn ich für Begier.
U. s. w.

Do ging de Tied bie de Singente sau sluinig hen, dat Dortchen nicht wuste, wo se bleif; awer et Maus word bie lüttgen nu ook all en bettchen stiewer, dat se nich mehr konne sau dulle reuren; do wörren ook de Gedanken nich mehr sau wild un lichte, dadorch kam se up den annern Schatz.

Dat was nämlich Kunrad Pahl, dä sprote ook von Wulweshagen her, un deine in Bünten uppen Amte, wat eben et Gestuit is, als Kutscher bien Amtsrath Knoflook; Kunrad was nich saun slanken, swanken Jungen, weï de Goslärschen Jäger, ook was hei lüttcher un breier, awer hei sach nich slecht ut, un wenn hei ook nich sau spräksch was weï de annere, sau was hei recht kumpelsant un harre saune Art un Wiese, en Minschen for sek intenemen. Wat awer et beste was an Kunrathen, un wat Dortchen uppet meerste leïwe, dat hei nich nakig was un harre sek dat veele Drinkgeld, wat hei uppen Amte kreich, wenne de Herrschaften faur, dei dorten veelfältig taun Besiuche kaimen, all en gans Deil te

hope spart, gar nicht te räken, dat hei von sienen Eldern den Hof sölle arwen, wenn se vorfällen, un dat wuste Dortchen ook genau un harre dat eheert. Sau weï awer bie jedweer Sake wat bie is un ook an jeden Minschen wat uttesetten is, sau harre ook Kunrad wat an sek, wat er nich geföll, dat hei hinder allen Mäkens dorchleip un er sek midde bewerre, dadorch harre se all veelen Grull un Arger genoten, awer dorch den Hof, den hei tau erwaren harre, word veeles liek emaket, un denn dachte et, et wolle Kunrathen woll nah eerer Hand un Willen trecken, wenn et erst sau wiet wörre, do sei grötter un stärker un ook forsch was. Dorch düsse Betrachtung kam se up et Lied von der groten Fru un den lütten Mann, wat Dortchen in Langeln eleert harre, do se dorten tau Besiuche west was up Heinrich Folentiens Howwe, dat harren do de Mäkens un Knechte vonnen Kunterhowwe un vonnen Marienhowwe bien Spinnwocken esungen, un do singe Dortchen:

He juchhe, was mal en lütten Mann, he juchhe,
Dei harre ne grote Fru, he juchhe!
He juchhe, Fru wolle tau Danze gahn, he juchhe,
Mann, du most te Huse bliewen, he juchhe!
Mann, du most den Kettel schuiren, he juchhe!
He juchhe, weï de Fru vonnen Danze inkam, he juchhe!
Mann, woveel Häunder hät elecht? he juchhe!
Fru, et hett sesse legt, he juchhe!
He juchhe, Fru nam den Wockenstock, he juchhe!
Slauch en Mann en Lock inn'n Kopp, he juchhe!
He juchhe, Mann kroop int Botterfaat, he juchhe!
Keik hei rut, kreich hei wat, he juchhe!
U. s. w.

Dorch dat Singen un dorch dat Reuren von den Mauſe, wo ſe nich en Ogenblick dorfte von aflaten, was Dortcher gans upgeregt eworren un dodertau kam nu de Gedanke an Kunrathen, do dachte ſe, ſe wolle dat ook ſau maken, weï de groote Frue, wo ſe von eſinget harre, un ſe wolle ne feſte wat uppet Baſt gewen, wenn ſe ne erſt härre, un wolle ne ſlaan un knuffen un ſtumpen, wenn hei wolle ſek wat biekomen laten, nah annern Fruensminſchen te kieken, denn datau wörre ſei forſch un ſtröwe. Bie düſſen willen Gedanken un den Grulle, wo ſe nahgerae was heringeraen, mogte ſe nu ſek dat vorſtellen, wo ſe wolle eern Mann trakteïren, wenn ſe ne erſt härre, dat hei möſte te Kruize krupen, un dabie häwe ſe den Mauskruck hoog in de Lucht, as wenn ſe wolle wene ſlaan, un denn lait ſe ne mit groter Wenemenz in den Kettel retiurfallen.

Up einmal fong et under den Kettele an te ziſſeken un an te prätteln, un ut den Fuierlocke ſteich ſaun Stiem, dei rook ſau nah vorbrennten Mauſe un verbreie ſek dorch et Hus; awer Dortchen bimerke dat nich un reure haſtig tau. De Fru Foſtmeſtern ſpöre dat awer gliek in erer Stuwe un harre dat gliek ſpitz, wo de Rook von herkam, ſei meine teerſt, Dortchen härre et Maus laten anbrennen. Sei leip mit groter Ile in de Köke un befund da ook gliek, wat taun Grunde lach. „Dortchen, Du haſt den Keſſel zu hart angegriffen, er mag wohl ſchon 'ne dünne Stelle gehabt haben, unſer Muß läuft in's Feuer, wir müſſen es flink ausfüllen.“ Nu füllen ſe ſau dralle, as et man gung, mit en groten Sleiſe

et Maus in Pötte un Lecheln un in Gröppen, wat ſe man konnen in der Ile anſchaffen, trecken et Fuier under den Kettel weg un teleſt häwe Kriſchan, wat de Knecht was, den Kettel ut der Fuierſtidde, wäendeſſen, datte moſte gliek rappareiert wern.

In jennen olen Tieten was er noch nein Kopperſmet in Bünten, do er allewiele twei inne ſind, do moſten de Luie alle mit eeren Kettels, wenn er wat anne heil te maken was, nar Oker trecken, un ſe upp'n Kopperhamer taun Heilmaken afleïwern. Taufällig was nu de Hüttenmeſter up'en Kopperhamer, dei dat Kettelſlaen under ſek harre, en Fründ un Anverwandt von de Foſtmeſterinne un word Oberfaktor titeleïrt, un dadorch lait ſe nu dorch Kriſchane, dei den Kettel upper Kaare henbrochte, veele Kumpelmente an den Hüttenmeſter biſtellen, er möchte doch von der Guite ſien, un laten eer dat tau wetten daun, wenn de Kettel repareïrt wörre, un laten et nar Harzeborg beien, dat ſe ne kenne afhalen laten. Un dat was nu gut.

In den Jaaren lewe nu in Goslär en Dokter, dei nenne ſek Mejer mit Namen un was nich jung un ook nich old, ſau in'n Middelolder, en Junggeſelle, wat bien Dokter en ſeltſamer Taufall is un nich ofte anedropen wärd; hei lewe awer in den geſegneten Unbeſtännen, dat hei et nich nödig harre un harre Geld genaug un bruke nich von Minſchen un ook nich von'n Veih te lewen. Hei gaf awer ook geern Geld ut, vorzuiglich, wenn hei ſek konne en Spaß dadorch maken, do he en luſtigen Brauer was. Ein konnene et all an'n Oogen anſain, wer

ne int Gesichte keik, wat et for'n Geisteskind was, un dat hei en Legentchenmaker was un Knöpe in'n Koppe harre. Hei was allerwechens tau sinnen, wo et lustig hergung un verdorf kein Speel. Up dei Art und Wiese stund de Dokter in hoogen Ansaihn, un se harren ne alle geern te lien, un hei kamm ook in groote Bekanntschaft.

Wenn de Witterunge gut was, dennsau reit de Doktor tau sienen Vergnuigen in de Barge un up et Land, un sau kamme denn ook einen Dag, et mochte so um de Middagstied sien or ook en bettchen späder, dorch Oker te rie'n. Hei was ower de Okerbrügge redden un reit uppet Hüttenmesterhus tau. Weï hei nächer kam, öffne sek en Fenster, un do keik ne ole Frue herut mit ner witten Huwe un lanken uppetrecketen Locken up beien Sieten, as wenn se mit Proppentreckers or mit Häwelspäunen wörre bihänget. Do sach de Dokter, dattet de Fru Oberfaktoren von den Kopperhamer was, wo siene Eldern harren grote Fründschop midde holen, und wo hei ook sehr bikannt midde was; hei gruiße se mit veeler Anstännigkeit. „Ach, Herr Vetter," reip se do, „Sie reiten wohl nach der Harzeburg, Sie könnten mir einen großen Gefallen thun," säe se, „wenn Sie mal auf dem Forstmeisterhofe vorsprechen wollten, Sie reiten ja da durch, und bestellen, sie möchten doch den kupfernen Kessel abholen lassen, er wäre fertig." Done sächte de Dokter: „Ja woll, Frau Wase, das will ich wohl sehr gern ausrichten und will es bestellen," un do erkunnige sek erst noch, wo se sek besinnen in der Vomeïlig un ook, wat et

for ne Bewandnisse mit den Kettele härre, gruiße de Fru Wase, bidde um veele Befehlunge an den Herrn Oberfaktor un reit weg.

Dat Pärd was en gedüllig Deirt, un weï de Dokter sau henreit, konne sau recht in sienen Gedanken owerleggen, wat hei nu woll dee, of hei sülwest de Botschaft make, or of hei nich bi düsser Geläenheit könne sek en Spaß maken un könne den Fostmester mal orntlich wat anwischen un andaun, vorzuiglich, do eene bewußt was, dat hei sek ower alles argere, wat nist bedüdde, un wo annere Luie ower lachen, un dat hei kolleersch was. Un hei sülwest harre uppen Fostmester noch en betten Grull in'n Liewe wäendessen, dat dei ne underwielen upper Jagd harre pries emaket un harre den Dokter annestoken un harre sek ook nich scheneirt, dat vor den Jägers un anneren Luien te daun. Vorzuiglich harre dat de Fostmester uteniwet, wenn de Dokter bitau schot, denn säe, de Schauster solle bie sienen Schauen bliewen un derglieken mehr. Or ook, wenn de Dokter dei dechnischen Utdrücke nich bruke, dei sek de Fösters bideinet, ick will mal säggen, dat hei säe Ohren, anstatts Leppel or Gehör, un wenn en Sticke Wild aneschoten was, denn sau sächte, et blödde, anstatts et sweete, or anstatts Loosung en Woort gebruke, wat sek in der Owerschrift von düsser Geschichte vorsinnt. Ower alle saunen Mangel an Bildunge make ne de Fostmester herunder, un de Dokter word utelachet; dat wolle hei ne nu betalen, dat he sek sölle mal döent argern.

De Dokter reit nu up Harligeroe tau, un wei

hei „up den Beemen“ was, hale en jung Mäken in un fong ook gliek mit ne an te spräken, of se woll viellichte nah Harzeborg günge. Ja, sächte se. Of se ne denn wolle en groten Gefallen daun, hei härre ne Bestellig te maken up de Fostmesterie, awer hei könne da huite nich mer henkomen, indem dat hei noch annere Geschäfte aftaumaken härre. Mit den Fostmester harren de Luie geeren wat tau kramen, do dat de höggeste Minsche in der Niestadt was, un konne mannigeinen wat tauwennen: dadrumme sächte dat Mäken, dat wolle sei gliek bistellen, sau wei sei nah Hus kaime. Do gaf er de Dokter tau verstaen, sei solle annen Fostmester bistellen: „Ek sall en Kumpelment bistellen von der Fru Ober-Faktoren upper Oker, un Se mechten den koppernen Kettel afhalen laten, hei wörre fertig.“ Nu kreich se noch en klein Drinkgeld for de Bemeuunge, un denn trecke se vergnuigt af.

Sau make et nu de Dokter mit allen Luien, wo hei underwäens bie kam un bund et allen up et Gewissen, dat se ja den sülstigen Dag hengaen söllen un bestellen de Botschaft, awer se möchten dat jümmer an den Herrn Fostmester sülvest utrichten, hei saite in siener Schriefstuwe, un se söllen sek nich afwiesen laten. Un se vorspröken dat ook alle, do ne dat angenem was, for saunen sienen Härrn an den Fostmester wat tau wetten te daun; et kam er denn ook noch tau, dat de Dokter allen en Drinkgeld gaf, wo hei dachte, dat hei könne wat anbeien, un wenn et en bettchen anständige Lui wörren, dennsau frauch hei, wenn hei woll könne mit Danke afkomen.

Weï de Dokter vor Harligerve kam, böge taur linken Hand af un reit int Derp un bleif dorten en gans Schuer; wat hei in der Tiet anstelle, dat kummet gans annen Enne von der Geschichte te Dae.

Up den Wäe nah Sleiwecke un gans dorch Bünten trecke hei ook weer alle Luie int Gespräche un bidde se, dat se den Updrag up jeden Fall söllen volltrecken, do ene veel daderanne geläen wörre, un hei sülwest neine Tiet dadertau härre; dobie bedeine hei sek jümmer de nämligen Wöre un sprok et twei mal vor, dat se dat sollen nich vergetten. Hei reit up Ilsenborg tau. Bie der Wiele sat de Fostmester in sienen Burro un harre de häufigen Akten um sek herummer, dat ne wer kum konne ansichtig weren. Et was umme de Tiet, dat de Berichte mosten awweleïwert weren an de herzogliche Kammer in Bronswiek, dei de Rienfösters harrn innerecket ower de Konturen von Freujaar her un de Ansläe ower et Holt for de Gemeinen uppen Winter. Düsse veelen Schriften ower de Raffeïre moste de Fostmester nahsaihn un ook nahräken, wo hei nein groten Fründ un Leifhäbber von allen Schriefwarke was. Sau schreif hei un räke, dat ne de Kopp dampe; hei dachte, dat ganse Kram den Dag te rechte te bringen, umme et von den Liewe un von der Seele los te weern; et sölle nein Minsche in de Stuwe komen, weil ne dat steere, hei wolle nich mal ne Tasse Koffee henebrocht häbben, harre hei anbifohlen.

Weï hei am besten in der Arbeit midden inne was, kloppe wer an de Dör, „herein“ sächte, un do trat en jung nuidlich Mäken vor ne hen: „En Dag

Herr Fostmester, ik sall en Kumpelment bistellen von der Fru Oberfaktoren upper Oker, un Se möchten von der Guite sien, un laiten den koppernen Kettel afhalen, hei wörre fertig." „Jawohl," sächte denn, streek er mit der Hand ower de Backe, un do gaf hei er ook noch en paar Gröschen for de Bemeuunge. Knappe was et vor de Dör, do gung et weer „klopp klopp", un en old Wief trat herin un bistelle de nämliche Botschaft; de Fostmester was awer nich sau fründlich tau der Frue, bedanke sek awer un sächte, et wörre allreitz bestellt, sächte. Un do reit dat den gansen Nahmiddag nich af, dat Luie kaimen, old un jung, von allerhand Sorte kloppen se an, un se bestellen jümmer de nämlige Nahricht von der Fru Oberfaktoren: Se sollen en Kumpelment bestillen von der Fru Oberfaktoren upper Oker, un Se mechten den koppernen Kettel afhalen laten, hei wörre fertig. Alle verwunnern sek, dat de Herr Fostmester sau unfründlich utsach; hei konne sek awer teleft vor Arger nicht mehr bargen, un et kooke in sienen Indern; an lesten Enne was hei ook noch grof, un da de Anloop nich nalait, un hei nich konne dadertau komen, siene Schriften te maken, wäendessen, dat hei in der höggesten Upregunge was, sloot hei de Dör af un schult de Fostmestern ut, dat sei dorch eere Mauskokend saune Ungeläenheit make. Nacher word hei ook noch slecht met den Luien un gung denne nan Linnenhowwe un wolle do siene Parteï speelen mitten Landfeisekus un den Afteiker un den Gestuitsmester, dei sek dorten ook jümmer anfünnen. De

Fru Fostmestern moste nu den Anloop von den Luien in Entfang nemen, dä sek en bettchen vertöckert harren, de Botschaft tau bistellen; de Deinsten konnen sek dat gar nich utduien, watten Hären innen Kopp schoten was, do hei süß nich sau was; de eine meine, et wörre ne wol ne Lus ower de Läwwer loopen, de annere, ein könne dat nich wetten, un sau konnen se sek nich einigen. Awer an lesten Enne kaimen ser doch hinder, wat taun Grunne lag, dorch de Luie, wenn se einen bie der Frue anmellen mosten.

De Dokter kam nu, dat et gans late was, in Ilsenborg angeredden un steig in den Wärdshuse af, wat sek dotaumal „tau den Forellen" nenne, un wolle da ower Nacht bliewen. Nahdem dat hei egetten harre, bleife noch in der groten Stuwe sitten, un et wörren er ook noch etliche Luie, wo hei sek midde underhailt. Gans späte kam ook noch en Harzfeurer an, un dei sette sek tau den anneren Luien, un se diskureiren ower allerhand Gegenstänne. Ut den Gespräche, wat se feuren, un wat de Dokter gues willens moste anheeren, un wat hei ook geren daie, vornam hei, datte von der Harzeborg was, un do kam hei up den nichtsnutzigen Gedanken, den könne hei woll ook noch den Fostmester uppet Lief hissen. Do gunke an den Disch, wo de Parteï satt un sprook den Harzfeurer an, hei läue ne in, mit ene en Glas Beir te drinken, un dei lait sek nich lange nödigen. „Ich höre, Sie sind von der Harzburg." „„Ja woll, mein Herr."" „Wie ist Ihr Name?" „„Michaelis, mein Herr."" Of hei noch

von Awend nar Harzeborg wolle. Ja woll, mein Herr, up jeden Fall, indem hei den anderten Morgen möste weer up Reisen gaan. Do sächte de Dokter, dat freue ene ower alle Maate, indem hei härre ne Bistellig te maken an den Herrn Fostmester, hei härre dat wollen sülwest daun, awer hei wörre en bettchen vergettern, un wenn dat huite nich meer bistellet wörre, denn sau härre hei dadurch Ungeläenheit. Hei möste awer up jeden Fall, sau wei hei nar Harzeborg keime, dat utrichten, un wenn et ook Midnacht wörre. Et wörre nich veel, dat hei dat lichte biholen könne, awer et möste ook getruilich sau utefeurt weern, wat hei ne wolle middedeilen un dat wörre: „De Fru Ober-Faktoren upper Oker laite en Kumpelment bistellen, un Se mechten den koppernen Kettel afhalen laten, hei wörre fertig.“ Done gaf de Dokter Micheelßen twei Dreistücke in de Hand, un Micheels vorneige sek un bedanke sek veelmals un sächte, dat hei den Dokter sienen Updrag tau rechten Tiet wolle in Kraft bringen. De ganse Sake kam ne frielich en bettchen kunträr vor, indessen de gue Betalunge lait ne nich tau groten Bidenken komen. Do wünschene de Dokter ne gue Reise un gue Verrichtunge un hei trecke af.

De Fostmester harre all ne etliche Jaare en swar Leiden an sek, dat was de rietende Gicht, un twarst was et de slechteste Sorte, dei hei harre, se hail sek in den Fäuten up, un meerendeils in den groten Tone, watten dadorch et Podegrath nennt. Et befäll ne an leiwesten, wenn hei sek eargert un uppe-

regt harre, vorntut nah nätigen Fäuten, wat düttmal ook taufällig de Fall was, indem hei den Dag vorher innen Holte was int Water geraan. Nu wuste all gans genau, wat ne bivorstund, un et Rieten wolle sek woll balle instellen; un sau kam et ook. De Fru Fostmestern jauch ne gliek te Bedde un lächte wullne Decken um ne rümmer, indem de Gicht nein Beddewark un neine Feddern verdrächt. Un umme de Beine bund sene etliche Katten- und Voßfelle, dei se taun Gebruke jümmer bie der Hand harre. Sau konne dat nu sau einigermaten afholen un sleip ook, do et up Midnacht gung, sau peh a peh in.

Up einmal maken de Hunne in eeren Stalle ne Schanne un huilen un laiten gar nich nah mit te larmen, dat de Fostmester sluinig weer upwake. „Minichen,“ sächte, „was mag das verfluchte Luderzeug woll vorhaben, steh doch mal auf und sieh zu, was los is;“ do hei jo in Sweete bidoken was, schuppere sek uptestaan, un de Fru Fostmestern lait ne ook nich dadertau komen. Nu keik de Fru Fostmestern utn Fenster, un do melle sek en Minsche un frauch, of hei nich könne den Herrn Fostmester tau spräken kreïn, hei härre ne wichtige Sake mit ne aftaumaken, un an en annern dröfte hei dat nich bistellen. De Fostmester sträuwe sek up et Äußerste, un hei wolle dat partu nich, dat hei upstünne, do dat konne sien Doot sien, awer Micheels lait nich nah; up ere Slapekamer wolle de Fru Fostmestern doch ook nich geeren en fremd Minschen laten, vorzuiglich bi nachtslapender Tiet, un sau stund hei

doch up, trecke en Rockeloor an un wanke mit häufiger Weihdae de Treppe runder. Hei owerlechte dat, et könne villichte ne Benahrichtunge von der Kamer sien oder süß von en hoogen Hären, un hei dee kleuker, hei naime de Botschaft an. Nu stund hei in'n Huse, un Micheels vor der openen Dör un fänge an, siene Rede tau daun: „Nemen se et mek nich for äwwel, Herr Fostmester, dat ek se stören mot, do et all en bettchen späte an der Tied is (et gunk all up Klocke eine) man kann dat nich alletied sau inrichten, wie en dat geren will, un use Art Luie, wie möt dat jümmer sau utfeuren, weï dat einen anbifolen wärd." Un do wolle Micheels sek noch meer utlaten, wat er nich tauhere, awer de Fostmester word ungedüllig un fold ne int Gespräche, hei sölle sek kort faten, indem ne freisen dee, do de Wind scharp gunk. Done melle Micheels, hei wörre vonawend in de Forellen ekomen, hei kaime nämlich von Ilsenborg, un do härre sek da en sienen Hären upeholen, se härren ene vortellt, hei wörre uppen swarten Päre annekomen, un wei dei nu vernomen härre, dat hei von der Harzeborg wörre un vonawend noch taurügge reise, do härre hei sek mit ene int Gespräche gewen un härre ne ebiddet, of hei nich wolle von der Guite sien, un richte ne Bestellig ut an den Herrn Fostmester, den hei siener Ansicht nah woll kenne; hei wolle dat ook gut betalen, un dat härre hei ook edaan. „Herzensgeeren, mein Herr," un do härre hei twei Dreistücke for ekregen; awer et möste gliek scheien, sau weï hei in de Harzeborg kaime, liekeveel of midden in der Nacht. Hei

härre dat wollt sülwest bistellen, awer hei wörre ower de Dörper eredden, un do et groote Ile härre, sau wörre et ene seer leif, dat hei up düsse Art un Wiese könne taun Zwecke komen. „Ek solle en Kumpelment bistellen von der Fru Oberf — In düssen Omente owermanne den Fostmester de Wiut, un hei slauch de Dör mit sauner Wenemenz tau, dat, härre nich Micheels sek taufällig en Spöreken terügge bögt, or siene Näse wörre en bettchen länker ewest, denn sau wörre se woll mit der Spitze mank der Poorte sitten blewen. Micheelsen was dat upfallend, un do sek de Dör nich weer öffne, datte konne siene Botschaft utrichten, gung hei nah Hus.

De Fostmester was gans uter sek, weï hei de Treppe steig un slauche ower den neïderdrächtigen Dokter, denn dat et kein anner sien konne, dei ne düsse Smaheit harre annedahn, dat was nu klar tau bisaihn, do hei vornam, datet en swart Pärd ewest wörre, wo dei Minsche uppe redden härre. Weï hei awer weer in'n Bedde lach, kam et slimmste Deil noch hinderdorch, dat hei von den Doktere balle weer von kam. Dorch de Külle un den Arger, un dat ne de Sweet terügge slaan was, rege sek de Gicht an, un et fong an in den Fäuten an tau rieten un tau stäken un tau brennen wie Fuier, as wenne in gleinigen Kollen laie. De Pien was sau häufig, dat hei sienen Liewe neien Raet wuste, un hei drofte sek noch nich mal wältern, indem et allebott slimmer word, wenn hei sek rege. Sau moste hei afholen un konne nist anneres daun, as up de Gicht te slauchen unte raupen unte anken. Ek meine, wenn

Franke dotaumal all an'n Handel eweſt wörre, dat wörre for den en lichtes eweſt, ne de Weihdae tau beneemen, et möchte nu ſien dorch et Elektriſche, or dorch Smären or Indrinken, indem dei vok dadermidde begawet is un hat dat alles an ſek ſülweſt utprobeirt. Sau moſte hei afholen, bet dat de Pien ſek utringeneïrt harre.

Umme de Tiet, dat de Dag grue, entlait ſek de Pien nahgerae, un de Slaap owermanne den Foſtmeſter, datte ſeute inſlaip.

Dortchen un Kriſchan wörren eben uppeſtaen un underhailen ſek mitten anner, wattet woll vor ne Bewandniſſe härre mit dem Kettele, wo ſau häufige Botſchaft wörre ower anekomen, un Kriſchan ſächte, dat hei ſek wolle ſtündlich uppen Weg maken un halen ne von der Oker, do kam en veirſpännig Heelenwaen uppen Hof te feuren, un up den Waen ſtund de Kettel. Kriſchan kenne den Knecht un ſprok ne vok gliek an, wo hei an den Kettel komen wörre un ower düt un dat. De Knecht konne awer ſek nich utwieſen, as dat ſien Harre ne giſtern beupdraget härre, den Kettel afteholen un upper Foſtmeſterie afteleiwern. Awer ne Beſtellunge härre hei noch te maken, de Fru Oberfaktoren — do unnerbrook ne Kriſchan, hei ſölle de Botſchaft for ſek beholen, indem ſe dat all better wüßten wei hei, un hei ſölle in ganßen et Mul holen, un hei wollene man dat ſäggen, et wörre en Glicke, dat de Häre un de Frue noch ſlaipen, ſüß könne hei ſek en Drinkgeld vordeinen, wo hei neinen Anwand von maken könne; ſien Häre härre dorch den Gruilskettel ſaune

bedruiwete Nacht ehat un härre kranewaket un eſchrieet, dat hei dat Raupen, watte härre aneſtellt, innen Pärſtalle härre konnt vornemen.

Do de Knecht dat vornam un vok noch annere Deile tau wetten kreich, wo ne Kriſchan ower in Kenntniſſe ſette, ſau entſächte ſek et Drinkgeld, wo hei doch keinen paſſigen Gebruk von maken könne, ſteig up et Sadelpärd, wenne ſluinig in un iele, datte vonnen Howwe kam.

De Dokter ſprook uppen Retourwäe bie der Fru Oberfaktoren vor un erkunnige ſek, of de Kettel all awwehalt wörre, do hei ſien beſte daan härre, un hei wörre in der Meinunge, da hei dat richtig volltrecket härre, un kreich vok veelen Dank von der Fru Oberfaktoren.

Upper Foſtmeſterie lait hei ſek nich ſaihn; awer ek weit, dat de Foſtmeſter den Dokter nich groots veele Smeichelwöre ſächt hat, do hei ne taun erſten Male weer anſichtig word. Dat lett ſek nich gut vordraen, up wecke Art hei ne do blameire, un davon ſwicht „des Sängers Höflichkeit“.

Glookhaftige Nahricht

ower ne

Affunderlige Operatschon,

wekke dorch den Doktor te Langelsen utedacht
un ook mit groten Selücke vollenfeuert is.

Vorbimerkunge.

De Jagdsnurren, dei von olen Fösters taun Besten egeven or vertellet weret, un ook Doktergeschichten häwwet de nämlige Gemeinheit an sek, dat se beie wat Löggenhaftes an sek feuret, un dat se meerendeils de Luie taun Lachen vorleiet, vorentut, wenn se naduirlich vortellt weret. Uterdeme häwwet awer de Dokterstöreken dat Eigentuimlige an sek, dat se nich allehope dröwet in siner Sellschopp voredragt weren, indem er Gegenstänne in erwählt weret, vorzuiglich Vorhältnisse von den minschligen Liewe, dei de Mehrsten mit häufigen Stillswigen in Obacht nemet.

Sölle villichte ein oer de annere von de geerten Läsers, dä düsse Doktergeschichte vor Oogen kre=iet, en bettjen eichelären sien, or mit swacken Nerfen bigawet, denne mag hei dristig ummebläbern un wat upseuken, wat ne mehr anstait, ek will ne dat nich vor öwwel nemen. Ik häbbe mek uiwrigens von einen säggen laten, dei et vorstund, naturalia non sunt turpia, dat hett: alles Natuirlige is erlauwet; düsse Meinunge mag up swaken Fäuten staan, awer dat mot ek sülwenst säggen, dat et ook daderup ankumt, dat et up ne geschickete Art un Wiese voredragt

wärd; wenn dat schuit, sau kann manniges Deil bisproken weren, wat eientlich nich for gans ßalongbörig eholen wärd.

Wat nu de Löggenhaftigkeit anbilanget, sau gift et veele Minschen, dei meinet, wenn se ne Doktergeschichte heeret or läset, dat da nich veel mehr Wahrheit innestöke, we=i in ner Föstergeschichte, indem dei mehrendeils Löggen wörren, un dat se owerhaupt garnich passe=irt sünd. Ek for min Deil kann der Sake nich biflichten, denn et is ja woll wahr, dat de Dokters ook eeren Patschenten dagdäglich et Lief vullleiet, wieldessen, wenn se dat nich daien, sau wörre eere ganse Bemeuunge for de Katte, un se kaimen allehope for de Dör tau sitten un bröchten nist tauwäe.

Et Leient un et Täuschent is sautesäggen en Deil von eren Gezähe un Handwarkstuige, umme de Krankedage te bannen, un sau we=i ne gue Utrede en Daler weert is, sau is faken ne geschikkete Lögge for en Kranken sau veel, we=i de Gesuntheit or et Lewent weert.

Sau mag nu ook düsse eigentuimlige un besunderlige Vortellunge den Bewies le=iweren, dat Löggen un Täuschungen, wenn se richtig annebrocht weret, nich alleene erlauwet, nee, dat se saugar nich tau entmeiden sind, wenn en Minschenlewen dorch dat Middel kann ereddet weren, or dat ut en kranken un meuen, vordreitligen Minschen en lewenslustigen und vergneugten kann emaket weren.

De Geschichte.

De Dokter, wat nämlich de Anstifter von düsser Geschichte is, hätt se mek sülwest vortellt un sau utfeurlich, dat ek se sau weit, ase wenn ek se mit eienen Oogen härre dorchelewet un biewoonet.

Hei was, we-i en sau säggt, en affunderligen Heiligen un gunk nich veel mit Minschen umme; do hei mit en Musse un stracks, ohne bifraget tau weren, dorch dat hooge Owersannetetzkollegien nah Langeßen esettet word, wat de slechteste Stidde in den gansen bronswiek'schen Lanne was, un nich Arbeit nauch fund, do hei stark un jung was, sau beslot hei, siene frie Tied up ne annere Art nutzbar to maken; et konnene wer saien, dat hei sinen Garen ummegrauf un Holt hacke; de Seiße rege-ire, as wenn hei et Maie nt eleert härre, up en Ackere plante Kartuffeln un pleue se ook an un up. Et kamm ook for, dat se den Dokter von den Pleugent ut den Felle taun Kranken weghalen; denn sau gunk hei fluck midde un was stolt daderup, weil se den groten Cincinnatus ook saugar tau groten Staatsackschonen harren von en Plaue weggeraupen. Dorbi uiwe sek in Heumaken, Uplaën un Afrecken, Deschen un Koorenreinemaken, dat hei dat alles ut en Grunne vorstund, we-i ein, dei daderbie uppewossen is.

Do hei assen Dokter da up holen moste, sine gladde Hänne tau hebben, sau draug hei bie Daë un bie Nacht Hanschen. Dadurch kammet, dat hei saune weiken Hänne harre, dat, wenne ein bi

Duistern inklappe, nein Minsche den Underschied bimerke, off et ne Fruensperson or en Mannsminsche was, un dat hei de fienste Operatschon, wei et Staarstäkent un dergliken mehr, maken könne, sau zart, dat et de Patschenten bienah nich spören.

Tau sienen Reisen up de Derper benutze de Dokter twei grote Hunne, anstatts Päre vortespannen, un wennt Sleenbaane was, lait hei sek up twei sieen Slickeren lank utgestrecket dorch de Hunne trecken. Taudecken dee sek denn bie groter Külle mit tehopegenaieten Zeegenfellen. Wenn hei ook ne-imals in de Wärtshuiser gunk un ok nich Kaarten un Skat speele, sau harren er de Luie doch gruiligen Respekt vor wildessen, dat hei grof was for de groten un rieken Buern un leiflich mit den Kranken un kleinen Luien ummegunk. Sau kam de Dokter tauleſt in grote Kundschop un harre veel Tauvertruen bien Luien, do hei se flietig bisochte, un se ook nich oversette.

Sau kaimen de Patschenten ein nan anner un säen, se wollen mal tau ene komen, nahdem dat se all veel grote Dokters ebruket härren, sau wollen se nu ene ehr Tauvertruen tauwennen. Do was nu ook te Langeßen ein von den Hittenluien, dei nahr Julichhitte bie Astfelle gaaet, hei heit Heinrich Swarze mit Namen. Et is all lange leiwe Jahre her, dat hei lewe, un veel Water is all inner Innerste dalesloten, seert der Tied, un veele Kinner sünd edofft un groteworren un wedder awweschеidet, awer et sünter jetzund noch veele, dei ne sek erindert un ne kennt häwwet.

Heinrich Swarze was en rechligen, guen, flietigen Inwohner, wo nein Minsche wat up tau säggen harre; hei besat en klein Huiseken mit en bettchen Acker un hailt sek en paar Käue un en paar Zeegen un Schape; Kinner harre nich un lewe mit siner Frue sau recht gemuitlich un inn Wollstanne. Awer sau we=i jedween Minschen mal wat taustöten kann, hei mag sau simpeln lewen, as et man angait, et passe=irt ne unvorsaiens wat, un de Süke bifällt ne.

Upper Nahwerschop up Stichnoth's Howwe harren se et Swineslachtent for, un do bidden se Swarzen tau in. Bi saunen Slachtefeste isset inner Move, dat en bettchen veel egetten un ook edrunken werd. Dorch dat owerleiige Nödigen un Bruien harre Swarze, dei süß jümmer nöchtern was un sek sin Lewe nich owerlaud, et mochte sien in Eten or Drinken, sek de Maë owerlaën mit Steeke, un do harre hei häufig kold Seutebeir daderup genoten. Et duere nich sau lange, do feule sek Heinrich unpäßlich inn Liewe, un dat namm jümmer tau, hei was gans upgeblasen, un et Lief word ne dicke un stramm we=i ne Trummel, losweren konne boben un ook unnen nist, un et Upstötent stund ne harre vor, dat et ne wolle dat Harte afstöten. An lesten Enne smult ne de Stichnöth'sche stillen Fridagsbottere, dei se noch inn Schappe staan harre vonte Jahr, in warm Water, wat en vorzuiglich Middel sien sall bi saunen Taufalle. Et hulp ook fluck, kume harret dalesloken, sau gunk et boben los un slaug ook döent dorch, datte dadorch lichter word. Den anderten Morgen was Swarze awer noch nich fullenkomen

hergestellt un moste naen Dokter in Goslär schicken. De Hittenluie wörren nämlich tau den Male den olen Dokter Mildern tauedeilt, wildessen dat dei in groten Raume stund, un in Langeßen alle Näse lang en anner was.

De Dokter kam aber faken erst in en paar Daën, et kam ook for, dat hei herkam un kam gar nich, datau was hei in Stanne, indem dat hei veel umme de Hand harre; sau vorschreiw hei Swarzen wat un harre ne garnich esaihn. Nu mogte dat villichte et Gegendeil ewest sien, oer de Krankheit harre sek verolderd un was innewörtelt, Swarze was un bleif krank un word sükisch, hei sluire man sau un swanke asse we=i en Schatten, dorbi feule, dat et ne we=i en Zintner in der Maaë lag. Wenn hei wat att, sau bekamm et ne slecht, un hei harre stets un stännig en Bullwarken in en Liewe, dat et wer upper Strate heren kunne, wenn Swarze in sienen Huse was. Alles Bruken hulp un nutze nich. Do hei insach, dat de Dokter in Goslär ene nich hilpen kunne, gunk hei nah Slame un ook nah den Lutendählschen, nacher biratfrage ook den Felschär in Wetteborm: et word jümmer dulder in sienen Liewe. Telest kamm hei up den dummen Gedanken, hei mößte en lebendig Deirt bie sek hebben; denn düt könne nich mit rechten Dingen taugahn, denn et wörre doch for jedes Dinges Rat in der Welt, wenn et düt nich wörre, un dat lait hei sek nich utreden. Siene Fome=ilig aber wollene da nich henlaten, un stundne nich bi, un daderower word hei gans twievelmeuig. In siener groten Qual gunk hei ook

nah Lampen in Goslär, wat freuer en Schauster was, awer nahgaëns tau groten Raume kam, nahdeme dat de Könnig un de Könniginne von Hannover sek von ne kore-iren laiten. Lampe lache Swarzen wat ut un wiese ne annen Dokter te Langeßen, wo hei gliek von Anfang an sek härre most an holen, denn dat wörre en Mann, do haile hai grote Stücke up.

Up dei Art kamm hei nun na den Doktere un hanthe-ire un lamenthe-ire datt ene saun Unglücke möste bidräpen, dat hei möste saun Gruil von Beiste mit sek herümmer feuren un könnet nich quiet weren; un et Slimmeste wörre, dat et ne nein Dokter wolle glöwen un kore-ire ne jümmer up annere Krankheiten, dei hei garnich an sek härre. Dat Deirt, wat hei bi sek härre, dat laite ne bi Dae un ook et Nachts nich rauen un nich rasten, et huile un stöke all Underlaat; de Weihdae vorlaite ne neinen Ogenblick, eten könne hei nist, un hei wolle et ook nich, dat Deirt wörre sau hungerig un naime ne alles vor der Näse weg, sau we-i wat in de Maaë kaime, un hei mößte sek denn von den Gruile sienen Drecke nehren, den et von sek gaiwe; sau wolle hei garnist mehr tau sek nemen, un wenn hei ook dadorch möste vorsmachten. Annere Luie, dei nist härren, klagen daower, dat se sek nich satt eten können, do de Kautschon un de Anbitschon sau düer wörre; hei härre wat tau kauen un ook antaubieten un härre dei veele Schinke un Wost hängen upper Böhne von twei fetten Swienen, awer tau sek nemen dröfte hei nist. Offet woll könne en grötteren Taustand

for en Minschen gewen, dat hei sau veele Guiter härre un könne nist dadervon geneiten un möste gesunnen Liewes ut Hunger starven. Done beschreife den Dokter genau, wat dat Deirt for en utverschämtes Wäsent an sek härre, wörre nist vorhannen in der Maaë, sau fraite et daderanne, dadorch härre hei jümmer sau unvordräglige Weihdaë, un nacher fänge et an tau hüppen un draie sek allenthalben, as wenn et wolle dorchbräken. „Un se könnt et glöwen, Herr Dokter," sächte, „wat dat Beist klauk is, wenn ick mek upper Hitte taun Freuhstücke hensette un griepe nah den Brotbuiel, denn sau merket et dat all, un denn häwet et sek un bristet sek un suchtet nah siener Narunge. De Worm mot gar neinen Slap häbben, süs laite mek mal ne Stunne vorlüstig, awer nee, hei dait et nich; ek bin mien Lewent sau satt un meue, un wenn ek von Sei neine Hilpe kre-ie, denn sau mot ek mek en Leed andaun." De Dokter sach ut düsse Rede in, wat hei for en Geisteskind vor sek harre, un wo et mit Swarzen bistellt was. Hei sach in, dat Swarze up den höggesten Grad en Hypekonder un up de Art we-i en Historiker was, un dat siene Inbildunge all sau innewörtelt was, dat hei up ne origenäre Wiese nich meer tau kore-iren stunt. Bi alledeme vorsochte hei teerst up alle mechlige Art, Swarzen von sienen Glowen aftaubringen, awer düsse bedueriige Tropp harre sek dat all tau feste in den Kopp esettet, un et ne weer uttaureden, was hei nah siener Meinunge nich kumpawel in Stanne tau sien.

Um alle Sicherheit halben undersochte awer de

Dokter Swarzen von Koppe bet taun Fäuten, vorzuiglich, do et sek in den sieen Liewe stark reege un en häufiges Boldern un Koldern tau vorneemen was.

Do de Undersuchunge tau Enne was, harre sienen Entsluß efatet un deile Swarzen midde, wat folget:

Hei wolle nu siene Meinunge von sek gewen, et wörre for ene un for Minschenoogen nu unvorborgen, dat Swarte en lewend Deiert in sek härre, un hei wolle dat ower sek nemen, ene davon tau erlichteren un et an Daëslicht tau halen. Düt wörre allerdinges noch nich un ne-imals utefeurt, un hei härre in den Bäukern, wo hei doch veel inne stude-irt härre, nist un neinen Vorfall uppefunnen, dat en Minsche en lewend Deiert, un ein, wat saunen Geist bisaite, bi sek efeurt härre; de Kinner twarst, forut, wenn se lütjek wörren, denn sau ledden se woll dorch den Spaulworm un dorch Schewewärme, un de groten dorch den Bandworm, dei en Minschen heillose Pien könne andaun, awer dat wörre mit düssen Ungetuime, wat hei in sek härre, nich in Vorglieck tau stellen.

Wenn hei, Swarze, dat vorlange, denn sau wolle hei düsse sware Sake owernemen, awer hei daie dat nich up sien eigen Re-iseko, indem — do folldne Swarze int Gespräche un säe: „Vergetten se ere Rede nich, Herr Dokter," säe, „wat danah kummt, dat gait up miene Kappe. Ein von ösch beien mot starven, dat Deirt oer ek, dat Gruiel hat mek de Jaare saune Smaheit annedahn, dat ek et Lewent nich länger draën kann, wenn ek da nich von befrieet

were." „Indem," saur de Dokter foort, dat et up Lewen und Dood günge, sau wolle hein neine Nackensläe dadorch hebben un wältere de Verantworunge von sek aff. Taun Enne wolle hei nu Swarzen utenanner setten un vorduitschen, up wekke Art un Wiese sien Vornemen wörre, dat se taun Zwecke kaimen. Dat Deirt saite in der Maaë, underwielen kaime et ook en Deil sieer int Lief tau sitten, wenn et meue wörre von all den veelen Eelwarken, wat et daie. Von boben wörre da slecht antekomen, un utbräken könne et Swarze nich, wieldessen, dat et tau dicke wörre, sau könne et nich dorch de Stroote. Sau wörre nun nein ander Middel, hei möste den Diere von unnen seuken bitekomen. Dat et nu wieer int Underlief kaime, sau möste Swarze den Dag, eir hei ankaime, wat inneemen, wenn ne dat uppen Kopp geräue, denn sau wörret bitäuwet un günge in den Liewe daal, un denn könne hei et te faten kre-ien. Düt wörre allerdings nich sünder häufige Weihdage tau bewarkstiddigen, indem hei dadertau möste mit der Fust int Lief gahn un denn dat ganze Ingedeume ower den Arm trecken, bet dat hei an dat Gedeirt geräue; dat aber denn tau packen un tau faten wörre et Mesterstücke, un davor grue ene; denn wer könne davor instaan, dat ne de Worm oer wat et süs for en Geschöpfe sien könne, bi der Duisternisse in den Finger beite un laite sien Gift ut un make ne unglickelig. De groten Smerzen, dei eientlich nich tau entmeiden stünnen, wolle de Dokter ene awer afnemen, hei sölle von der gausen Operatschon nein Spier gewaar weeren, do hei ne

wolle woren upruken laſſen, datte inſlaipe un ſlaipe ſau ſeute, as wenne up Vader Abrahams Slippe ſitten deee.

Done ſäe Swarze, hei feule ſek vorhöchtet un all ganz ſtark, dat ne de Dokter ſaunen guen Troſt gaiwe, un denn ſau fraug hei ne noch, wonneir datt de Sake ſölle for ſek gaen.

De Dokter twöre ne an, hei wörre nich awerglöwſch, awer ſienen Gefeule nah wörre et angemeſſen, dat ſe datau den Himmelfahrtsdag naimen, denn wenn et ſcheif günge, wo hei nich for inſtaen könne, ſau ſtünnen for Swarzen de Himmelspoorten open.

Sau gung Heinrich Swarze upgeheitert un vull guen Troſt nah Hus; ſiene Inbildunge was nu up en gues Bleek eplantet.

Do ſchicke de Dokter nah den Balbe-ire, wat ſiene rechte Hand war; dei harre ne all truilich bieſtahn in veelen twiewelhaftigen Saken, un was den Doktere behilplich taur Hand eweſt. Hei wuſte von allen, wat innen Därpe ſchoch, guen Biſcheid, doer nein anner Balbe-ir inne was. Bie den Balbe-irent fraug hei de Luie up ne klauke Art ut, datte alles erfaur, wat forgunk, hei was ſaun Balbeir, wo Horaz ower ſchrift: omnibus est notum lippis tonsoribus atque etc., dat het: jedes ole Wief un Balbe-ir weit et. Doderbi was hei awer vorſwegen we-i et Graff, wenn et ſien moſte, un de Dokter konne ne alles drieſtig anvortruen, wenn dat benödigt was. Nu ſette hei den Balbe-ir ower de ganſe Angeläenheit in Kenntniſſe un klare ne up,

wat ſiene Afficht wörre; do hei helle was, ſach hei dat lichtferdig in un nam et ook up, forſprook ook, in all ſienen Lewente nein Woord tau vorleiſen, denn dat ſaige hei in, dat dat ganſe Vornemen un de grote Uprichtunge for niſt un wedder niſt wörre, un dat hei un ook gliekerwieſe de Dokter mank de Weſpen könne geraan, dat ſer beie grote Witlöftigkeiten von härren.

De Dokter beüpdrage ne nu, up den Dag vor Himmelfahrt ne friſche Schapſaule antauſchaffen, dei möſte hei ummekrempeln, dat et innewennige na butten kaime, un afwaſchen. Den Darm möſte aber uter Stadt halen, indem dat de Slachters in Langeßen niethieren wärren. Ook twei lütte Uitſchen wörre hei benödigt, awer ſe möſten friſch uppen Beinen ſien. Do ene bikannt wörre, dat de Balbe-ir underwielen Forellen aite un ook de Kenntniſſe härre, up wekke Art ſe lichte un ook for ummeſüß tau kre-ien ſtünnen, ſau ſölle up den wiſſen Tag en groten Fiſch anſchaffen, un an ene de Blaſe afle-iweren, et Fleiſch könne hei ſülweſt biholen, do hei dat geren aite.

Un dat alles ſchaffe de Balbe-ir unvorzuiglich an un brochte et naën Doktere.

Den anderten Tag, ne Stunne vorhen, eier dat hei Heinrich Swarze harre henbeien laten, dat hei mit den Balbeire kaime, ſette ſek de Dokter hen un fawerze-ire dat labendige Deirt, wat hei Swarzen wolle uten Liewe trecken. Den Darm bund hei an einen Enne tau mit en finen Fäm un bilde en runnen Kopp daderan. Nu lait hei von der openen

Halwe de eine von den Uitschen herinfallen un ok en Deil Water, sneure den Darm af, sau dat se en lüttjen Speelrum bihailt; denn sau kam de Fischblase, do harre de Dokter up ne geschickete Wiese starken Speiretus innegoten, un se wedder vorsloten. Bifestiget word se dorch en finen Fäm, dat se nich könne wieken; telest kam de tweite Uitsche un wedder en Deil Water, eier de Dokter et Enne taubund; tann Slusse trecke up der Fettstriepe bet taun Swanze, den hei utefranset harre, dat et utsach, we=i en Sweif, ne breie swarte Striepe.

De Dokter freue sek bannig, we=i he dat gruilige Ungetuim bitrachte, wat hei nu wolle vor Minschen=oogen ut Swarzen sienen Liewe ant Daëslicht halen; awer hei harre neine Tied mehr ower, weil hei in der Furcht stund, dat de Uitschen et Lewent nich sau lange bihailen, do se doch de Operatschon erst mösten dorchmaken un overstahn.

Swarzen harre de Dokter in der Freue schont ne Sorte Slummergedränke geneiten laten, umme den Worm intausläpern, et was awer en Middel, dat et Kolderent en Schuer sek stödde, dadorch dachte denn Heinrich, de Worm laie in en Draußele un rege sek nich.

We=i nun de Dokter un de Balbe=ir int Hus kaimen, laiten se gliek alle Fenster upsparren, dat frische Lucht vorhanden wörre. Denn sau sprok de Dokter Swarzen guen Trost tau un stelle siene Reddunge in Utsicht, un hei glöwe, dat hei mit den leiwen Gott sienen Bistanne un dorch den Andeil

von guen Minschen von siener Leidenschaft solle be=frieet weeren.

De Anbihörigen weenen, dat ne de Thranen pieplings de Näse dal laipen, awer Swarze fate sek un säe, hei wolle sek in alles fuigen, wat de leiwe Gott ower ene bisloten härre, un datau sächte de Doktor Amen.

De Frue un etlige Fruenslüde güngen nu in de lütte Stuwe hinnen, un de Balbe=ir slot de Döhr tau. Swarze trecke de Hosen ut un make sek luchtsen, dat hei sau recht leschehr was un moste sek lank up et Kanebee läggen.

De Dokter lait ne nu up Kloriform ruken, wat hei ne under de Näse hailt, un do slaip hei peh a peh in. (Düsse Art von Slapmiddel was in den Jahre erst uppekomen un de mehresten Dokters kennen et noch nich.)

Done sette sek de Dokter for ne hen un fong an, Swarzen et Lief te knäen un tau kwarken un tau kniepen, dat hei an den Buke ganz blau word. De Paschente feule da nist von un harre da nist ower un rege sek nich emal; de Dokter harre dorch düt Tracktemente in Utsicht, dat Swarze sölle nah der Operatschon ne gelinne Weihdae feulen, indem hei süß neine grote Vorstellunge gewunnen härre, un härre se nich for wat Grotes annesaihn. Uter=deme moste en Deil Tied vorstrieken, denn wenn et tau rasch gunk, denn sau härren sek de Frünne da ook neine hoogen Gedanken ower emaket.

Swarze slaip seute hen. Do nam de Dokter ut siener Tasche dat Glaas, wo hei den Worm inne

sitten harre, laitet dorch den Balbeir öffenen, un dei gaffet ne in siene Hand.

Wer et Dokterend eleert hät, dei weit nu, wat kummt, un weit ook, up wekke Art de Kunstworm in Swarzen sien Lief kam, ek draf et nich mehr taun Anschiene bringen, indem sek mannig ein daderan stöten könne, un ek wolle doch nich geren mine leiwen Lesers voren Kopp stöten; uiwrigens hole ek se for sau gelehrt, wenn se ook nich Melleze=in stude=irt häwwet, dat se sek könnt ne lichtferdige Vorstellunge dadervon macken.

Nu harre Swarze werklich un sünder allen Twiewel en labendig Deirt in sienen Liewe un saugar twei, do de Dokter den duwwelten Worm sau hoog we=i ichstens mechlich, harre innewennig hen prakteſe=irt.

Dae Bitäuwent harre de Dokter all en gans Schuer anstahn laten, un do wake Swarze up, we=i de Dokter de Operatschon harre te Enne brocht.

Do sprok hei Swarzen an: „Jetzund is jue Leidenstied tau Enne, ek hebbe nu dorch vele sware Bimäuunge dat Deirt herunderebrocht, awer do et scheir sau wiet was, dat ek et wolle gans an mek nemen, gunk et mek dorch siene Smiedigkeit mank den Fingern weg. Et sit awer all gans unnen, gaët nu man hen, wo en gesund Minsche alle Daë hengait.

Do reip Swarze up en Mal: „Ek feule dat all, dat et kummet“, un sprunk up, dat hei up den Emmer kam.

Ut den Geräusche, wat sek nu vornemen lait, saigen se alle in, dat et tau Daë komen was.

Mit groter Geswinnigkeit reit de Doktor Swarzen von den Sitze weg; do namme den Emmer un brocht ne vor et Fenster. Nu fate dat Diert ielig un drücke et in der Midde, dat de Blase, wo de Spe=irichtus inne was, moste basten. Up einmal, wei ne de Spe=irichtus up et Lief kam un fratt, füngen de Uitschen, dei vorher all en bettchen swak wörren, in erer Behusunge an te hüppen un te dansen, dat se hoch in de Lucht hucken, as wenn se nich rechte klauk wörren.

In den Omente moste ielig de Balbe=ir Swarzen herleien, indem dei noch up swacken Fäuten stund, un denn reggele de Döhr up un reip de Fruens, dat se dat Wunner söllen bitrachten, denn lange konne dat Speelwark mit den Uitschen nich duern, indem dat se dorch den genotenen Spiretus mosten bisopen weren un taun Stillstanne komen.

Nu fällen se allehope ut der Betrachtunge inne Verwunderunge un erstaunen sek, un ein, wat en Katholsch was, reip ein hinder et anner: „Jesses, Marie, Joseffe!“ un Swarze schrie un weene for groter Freude un nam den Dokter in sienen Arm un herze ne un kisse ne, sau utgelaten was hei.

De Balbe=ir namm den Emmer un we=ise allen, dei anwesent wörren, dat Deirt, wat nun nich mehr sau häufig sek rege, wäendessen dat den Uitschen de Spiretus innen Kopp steegen was; hei stelle sek awerst jümmer sau, dat sien Schatten in den Emmer fäll, dat se nich söllen den äuseren Bu un de inder=

lige Bischaffenheit von den Worme wahrnemen. Taun Anfaten melle sek nein, weil ne dafor grue, un weil ne villichte düchte, dat he nich reine was un ook rook.

De Dokter sette dat den Luien utenanner, saun Art Geschöpfe könne ebensauwennig in frischer Lucht lewen, we=i en Fisch, wenn dei ut en Water enomen wörre, do dat sien Lewenstraktement wörre. Wenn ne wer da herut naime, denn sau möste den Geist upgewenn, un up dat nämlige wörre dat in düssen Falle. Dat Deirt wörre dood.

De Balbe=ir moste et nu in en wiethalsig Glaas mit en groten Proppen schüdden, wat hei den Anschiene nah taufällig bi sek harre, nahdem hei et mit reinen Water harre awwespeulet, un denn gaff er de Dokter Spiretus up, bund et feste tau un setter en Seegel up.

Hei gaff Swarzen tau vorstahn, wenne nah Hus kaime, wolle hei den Worm mit en Breiwe, den hei schriewen wolle, nah Barle=in an den höggesten Professer schicken, dat dei ne undersöchte un klare ne dorch sien Gutachten daower up. De Balbeir möste dat noch vanawend nah Goslär bringen, indem te Langeßen dotaumal noch neine Post was.

Swarze un siene Frue konnen sek vor Freuden garnicht bargen, hei feule sek sau lichte, we=i en Väggel in der Lucht, dat Bolderent un Kolderent härre sek gans entlaten; wenne sek ook noch swak in Buke feule un sauteſäggen, as wenn ne ein up en Liewe mit Trummelstöcken härre vorboomehlet, dat möchten woll de Nahweien sien,

dadorch, dat ne de Dokter härre scharp most angriepen, dat wolle sek woll bi korten gewen.

In düssen Falle gestund sek de Dokter tau der sülstigen Meinunge un säe dat ook.

We=i nu Swarze harre von den Doktere vornoomen, wo hei sek vorholen sölle, un de Dokter un de Balbei=r wollen dat Hus vorlaten, säe Swarze: „Teuwen Se noch, ein Woord!“ Do dreie sek umme, make de Schappdöhr up un kreich ne lanke Rulle, wo harte Dahlers inne wörren, herut (hei harre sek dat all taur Halwe eläggt, up den Fall, dat et gelicken sölle) un rekke dei den Doktere hen, indem dat hei sächte: „Dat hebbe ek Sei dafor tauedacht, dat Sei mek ehulpen häwwet.“ De Dokter trecke sek awer taurügge un nam et nich un twöre ne up hochduitsch an: „Mein lieber Freund,“ sächte, „ich bin durch das Glück, welches mich bei dieser schweren Sache begleitet hat, mehr als belohnt und werde meine Freude außerdem noch durch einen Akt der Wohlthätigkeit zu erkennen geben. Es würde meinen Ansichten nicht entsprechen, von Euch eine Belohnung anzunehmen, weil ein ähnlicher wunderbarer Fall sich seit Adams Zeiten nicht zugetragen hat. Überhaupt giebt es gar keine Taxe, in welcher ein solches Unternehmen vorgesehen und in Berücksichtigung genommen sein könnte.“

„Up den Fall aber,“ fuige hentau, „dat jü den Balbe=ire wat taukomen laten wilt, do bin ek geeren von taufreen, indem dei mek forschen Bistand eleistet hät.“

Do kreich de Balbeir ne Hand full harte Dahlers un freue sek, as wenne en Lork anne Stricke härre.

De beien vorafscheiden sek mit den grötteſten Ehrenst un güngen nah Hus. Inderlich lachen se awer, dat se sek mosten den Buk holen.

Et was guet, dat Swarze dat nich wußte un heere, wat se mit enanner spröken.

Den Awend moste de Balbeir nah Goslär mit den Breiwe un den Glase, wo dat Deirt innesatt. Hei brocht et aber wedder taurügge. Up en Henwäe zeige dat allen Luien, dei ne mötten, up en Herwäe kreich et nein Minsche tau saihn, aber fortellen deie daderower, wat hei härre upper Post for Geschäfte hat.

De Dokter smeit de ganse Bescheerig up de Mische.

Do hei Swarzen den anderten Morgen wolle biseuken, un sek erkunnigen, wo hei sek besunnen härre, sau was hei garnich inne, un siene Fru vortelle ne, Heinrich härre sek sau lichte un sau woll efeult, un se härre ne nich upholen könnt, hei wörre nar Hitte gahn. „We-i sind ganz glickelig," sächte se, „dat hei siener Qual entlediget is, awer hei hätt noch en Bidenken, wat ne biswäret. Utlaten dait hei sek daower nich."

Do gaff er de Dokter tauvorstahn, bi korter Tied wörre hei sek vormauen, dat hei Nahricht von Barle-in kre-ie ower dat, wat hei doorten henneschicket härre, sau balle we-i dat bie ehne indröpe, sau kaime hei her un wolle ne dat vorlesen un

middedeilen, hei wörre sicher, dat et wat Gues wörre, un Swarze denn sien Bidenken entlaite.

Swarze gunk nu nach siener Arbeit Dag for Dag un was lustig un gesund, blot hei was noch saun bettgen annegreppen un swak in den Liewe, wo ne de Dokter harre folkeret un eneppen.

Feertein Dae wörren all vorsloten, seert dat Heinrich Swarze offere-irt was, un de Luie harren sek all wedder taur Raue begeeven ower all dat Gespräche, wat wäen düssen Vorfall efeurt was, do dachte de Dokter, et wörre nu woll de passige Tied, dat de Nahricht von Barle-in ankaime.

Tau düssen Zwecke nam hei en Affdruck von sienen Attestaten, datte kreegen harre, wei hei in Barle-in taun Dokter word emaket; dat Bläd was mit groten Baukstawen bischrewen un den hänger vok en groot Seegel an.

Dat foole in de Längs un in de Tweer un stok et in en groten Umslag, wo sien Name un vok wo hei wohne, upstunt.

Den Balbe-ir harre de Dokter all't Morgens nah Swarzen sienen Huse eschicket un harre siener Fru de Botschaft laten henbeien, den sülftigen Nahmdag, wenn Swarze upper Hitte Schicht emaket härre, denn sau wolle hei komen un lesen de Schrift vor, dei ne de Professers ut Barle-in härren taukomen laten; se söllen vok ere ganse Fründschop datau inlaën, indem hei et geren saige, dat dat, wat hei vulltrecket härre, under de Luie kaime, vorzuiglich, weil et sau glickelig wörre awwelopen.

Do de Dokter henkam, was et ganze Hus vull, un se drängen sek vor der Huspoorte, dat se söchten, midde int Hus to gelangen. Düt was den Dokter vull leif, indem up dei Art, wenn se sek drängen, nein einzig konne dertau kommen, den Breif nächer in Ogenschien tau nemen.

Nu tratt de Dokter up un foole sien Pope-ir utenanner. Teerst sprook hei awar einiges taur Inleidunge, un denn fong hei an tau lesen: Quod bonum felix faustumque sit . . . . sau las hei nu etlige Reegen tau, underbrook sek awer up en Stutz un sächte: „Luie, Luie," sächte, „ek forgette gans, dat jü in den Latinschen nich sau läufig weset, ek will jüch dat nu vorduitschen."

Nu vortelle hei den Luien meer as dat hei ne Rede daie, nahdem dat sien Breif un dat Glaas in Barle-in wörre annekomen, härren se de ganzen Professers tehope raupen un härren dat Beist up veelfältige Art un Wiese innewennig un ook buttewennig undersocht; do stimmen se alle owerein, düt wörre et erstemal, dat sauwat sek härre taudragt, denn in den Bäukern stünne da noch nist ower anneteiket. Un ook in den Vorsammlungen, dei doch grot wörren, härre sek saune Art von Bildunge nich andräpen laten. Se freuen sek ungeheuer, un se wollen den Dokter dadertau gradele-iren, dat hei dit härre sau glicklich vullfeurt. Taur Anerkennunge ernennen se ene taun Eren-Dokter von Barle-in, un taun Tuignisse stellen se ene düssen Breif ut un setten er et groote Staatsseegel under.

Done entstunt ne grote Freude under den Luien, un se kaimen un schüddelden den Dokter beie Hänne.

Un denn zeige ne ook noch sienen Namen up den groten Pope-ire, dei mit groten Baukstaben utedrücket was, namm et denn wedder tehope un stok et in de Bosttasche.

„Bienah," sächte do, „härre ek doch noch wat forgetten, wat er inne stait. Se schriewet noch, tau allen Owerflusse wollen se noch bimerken, dat se dat Geschöpfe härren for en Männeken bifunnen."

Kume harre de Dokter düsse Wore utesproken, sau kam Swarze up ne angestörtet un nam ne innen Arm un säe, düt wörre noch sien grötteste Bidenken ewest, wat hei ehat härre, un wo hei härre konnt nich for tau gue weren, dat et villichte en Wieweken ewest wörre, un dat dadorch villichte noch en Deil Lüttge in sienen Liewe sek upheilen, un dat dadorch dat Speelwark von frischen wedder losgünge. Nu wörre hei awer frie un vorlichtert, un hei wüßte un wörre vorsichert, dat hei vorschont bliewen dee un blewe gesund.

De Luie güngen nu met groten Freuden utenanner un sproken dat allerwechen ut, wat se eheert harren un vorbreien et.

Dorch düssen Taufall kreich de Dokter groten Anloop un gewunt dodorch veel, awer da harre hei nich veel ower un make sek da nist ut, denn siene grötteste Bilohnunge was, dat hei dodorch in sek feule, hei härre den unglickeligen Minschen, dei sek harre wollt et Lewent neemen, taun glickeligen un taufreenen Minschen emaket.

Heinrich Swarze vorhale sek in korter Tied, dat hei ganz gesund un stark word un lewe noch veele Jaare mit groten Freuden. Telest storv hei anner Krankheit, dei hei sek harre dorch ne Verküllunge tauetrecket.

Enne.

Vorlaten deip in Borgborme.

Ek glöwe, et is nich ein Minsche in usen leiwen bronswiekschen Lanne, dei nich all hät wat vortellen heert von der olen Harzeborg, un de meereften sünd er vok all eweft; denn indem er de Iserbane hengait, sau hät wer gar saunen grooten Geldbuiel nich nödig, da alle Jaar mal hentemaken. De Städters, wenn se den heilen Winter in den stiemigen Straaten un den duisteren Huisern awweholen häwwet, willt denn, wennt Freujaar wärd, vok emal wetten, wo en Minschen te Sinne is, dei in frischer Bargesluft upwasset un daderinne lewet. Un de Buern un de Landliede, dä sträuwet sek vok nich, dat ser mal henreiset, sau balle as se de Zuckerreuwe terecht ebrocht häwwet, denne komet se mal up annere Gedanken, wenn se dä groote Lustbarkeit von den Pärerennen middemaket, wo se künnt dat Geweule von Kutschen un Kareiten ansichtig weren un dä groote Uprichtunge von Staat un Kleedunge bie den Fremmen. Wenn denne de Päre loopen häwwet, un et is er denn noch Tied, sau versuimet se nich, dat se nar olen Borg herup steïet.

Da stund vor langen Tieen dat starke Borgslot, wo de olen duitschen Kayser henkaimen, und wo vok use bronswiekschen Hertöge sik tieenwiese geeren up-

hailen. Von doorten trecke Kayser Hinrick de Veere nah Canossa, umme sek den Papst von Rom te Fäuten te leggen; allewiele stait er de Canossasäule, dei upperstund nich veel meer bedüt, un se wörre all vorgetten, wenn se nich sau groot wörre un sau gladde utsaige.

Wennen da boben upper Borg stait un kikket int lanke Dal, sau suiten dä beien Oore Niestadt un Bünten an den Euwern von der Radau, dei ruschet un bruset, wenner graë veel Water inne is. Et Harte gait en Minschen up, dei düsse wunderhibsche Utsicht genüt: dä grooten Huiser un veelen Villen, dei doorten ebuet sünd seert saune twintig Jaare, midden in kostspeïligen Lustgaarens un greunen Wieschen upper Naheit von den hoogen schämmrigen Holtbargen. Et is, sau te säggen, as wenn wer innen groten Smuckkasten herinkikket, un wenner de Sunne up schient, denne kummet et den Kindern sau vor, as wennt Winachten wörre, un se härren en reïsengrooten Gaaren under den lüchtenden Boome.

De Niestadt stait allerooorten in grooten Beraume dorch dat Sooltwark von Hertog Juliussen, wat se in den lesten veir Jaarteinten taun Sooltbaë inerichtet häwwet; indem et Soolt buttewennig sau deinlich taur Gesundheit is, as wie den Spiesen den richtigen Smack tau gewen.

Innen Slosse te Bünten häwwet etliche Hertöge von Bronswiek tau underscheïdlichen Malen sek upeholen, wenn se tau den grooten Driefjagden kaimen, dä se anberäumet harren. Beruimt is Bünten awer worren bie den hoogen un rieken Herren, dei tau

eren Tiedvordrief un Genutzen de Päre upper Rennbane loopen latet, dorch dä utnemend vorzuigliche Uptucht von Pären, wekke up den insichtsvullen Bedrief von den Oberstallmester v. Girsewald (hei storf vorleden Jaar) un dorch de kunnige Leidunge von den Gestuitsmester Hofrat Hogrefe uppen Gestuitshowwe tüchtet weret.

Wennen nu sau upper Höchte stait un suit dä beien Oore dichteken bie enanner liggen, as wennt eine Gemeine wörre, do söllen meinen, dat de Innewooners dorch dat veele, wat se mitenanner in den Verloope der Tied dorch Kreïg, Verwuistunge, Pestilens un Hungersnot all dorchemaket un eledden häwwet, sau recht friedlich henlewwet. Dat is awer anners, as ein sek dat denket, un de Büntschen un de Niestädter sind nich gaud up et anner te spräken un könnt sek sau te säggen nicht up et Fell kieken. Wenn se dat nich daien, härren se mannigeinen Vortel ehat un dat huite noch.

Ek glöwe, dat düsse unfründliche Gesinnunge all in den öldesten Tieen te seuken is un daderut sprote, dat de Niestädter stolt wörren wäen dessen, dat de groote Kayser Karel in den Schaulenroë den Heidendeinst vortilget harre un doort ne Schaule un de erste Kerke uprichten leit, dat et Christendum sölle owwer et ganse Land lüchten.

Done kamm de Tied, dat de Borg ebuet word, un denne de Niestädter veel mit den Borgluien te parten harren un ook up de Borg künnen taur Kerke in den Dom gaen, wo se dat Geluie von den silwernen Klocken taur Andacht henreip.

Un geraë derentwegen düchten se sek högger, as weï de Bünteschen te sien, indem dei man mit Veih un eren Ackere te kramen härren. (Dat düsse owerleiige Inbildunge nich ringer worn is seert der Tied, dat te Fremmen von allerwechen her ere Geld nar Harzeborg slepet, let sek lichtfeurig nawiesen.) De Büntenschen säen awer dadergegen, in der Niestadt wörren nist as Holthackers, Land härren se nich, un wenn se dat bettchen Kauhveih nich können int Holt driven, denn wörre garnist dermidde los. Dütt verdrot aber de Niestädter döent, dat se öhre Kauhveih wollen minne achten, wo se sau stolt up wörren; vorzuiglich up dat Luien von den Hupen, wat ower et Land in groten Beraume stund, do et dorch den Klockensmed alle Freujaar awwestimmet word. Wat den Büntenschen öhre Kauhklocken anbedröpe, sau wollen dei er nist anwennen, wat bie dene en Owerstump sien sölle, dat wärre man en Halfstump, un anstatts den Bislag härren se man Lammschellen un Unnerbillers; dadorch kaime, dat ere ganse Museïke sau wörre, as wenn de Jungens up ole kopperne Kettel slaüen un up ole bleckerne Pötte. Vor saunen Larme leipen de Katten weg, un de Hunne setten sek hen un huilen. Dat se ere Veih merendeils uppen Stalle behailen, da können se vok nein grot Beraumelse von maken. De Böggels von den Kauhklocken streeken se blaa un greun an, daderut könne wer all afnehmen, wat se vor ne Bildunge beseiten.

Un sau harren se sek in allen Tien wat annen Tuigge tau flicken. Done lait Hertog Julius tau

Bünten grote Dieke annen Scharenbarge maken, umme siene angelechte Messinggeiterie tau bedriewen, un da gungen dei gesmackvullen kostspeiligen Saken dorch ganz Duitschland un brochten veel Geld nah Bünten. Wie nu vok et Gerichte boben von der Borg nah Bünten kam, un ok de Hofhaltunge dorthen vorlecht word, wörren de Büntenschen boben uppe.

Man plegt tau seggen: Wi de olen Väggels fleitchet, sau piepet de junken, un sau gunket vok bie ösch. De Krabbens un Jungens ut beien Gemeinen konnen sek von olen Tieen her nich affunderlich vordraën, un se harren all unterlaat Slägerien unnernander, dat se sek hewige Slachten leïwern, wenn se taufällig uppetanner stödden, or vok, dat set sek ansäggten. Vorzuiglich leïwen se dat bien Osterfuiere aftemaken, wenn se sek umme de Heggen un et Gebüsche strieen, wat upper Grense stund, dat se da wollen den Hupen midde uprichten. Dat schüht sau vok noch heuitigen Daës.

De Büntensche Gemeine is inneparret naër Niestadt, un de Büntenschen Kinner, dei taun Nachtmale süllt gahn, möttet sek seert olen Tieen taur Parre doort hen begewen, wennt up Ostern gait, umme dat se inner groten Kumfermatschonsstuwe de christliche Lehre dor den Parhärrn künnt geneiten; un de Niestädter Kumfermanten komet denne ok up dei sülftige Stunne naer Parre; wäendessen datt er nich nauch Kinner wörren, mosten se jümmer in einen Schorte vorenommen weren.

Dat kummt ja woll in annern Oren vok vor, un is nich tau verwunnern, dat sek de Jungens ut

verscheidenen Därpen nich vordraën künnt. Awer dat se sek bie sauner Angelegenheit strieet un balget, düt is uten Spore un is mick bie miner Lewetied noch nich vorekomen. Dene was et likeveel, of Kerke, of Parre, of de Herr Pastor könne dartaukamen un verbeie se, mit einen Woore gesäggt, sei harren er nein Arg ut, weiler neine Furcht inne stook. Sau leïwen se dat utnehmend, en gans Schuer eir de Lere angunk, sek vor der Parre antaufinnen, un wennet ne up den Kerkhowwe tau kolt word, denn güngen se alltehope in de Parre, umme doorten, wat se voreharren, uttemaken.

Un up düsse Tied, dat se sek künnen balgen, wörren se sau vorpichet, dat se meinen, et wörre et ganze beste bie den Lopend naër Parre, un wenn düsse Taubröig nich derbie wörre, denne blewen se leiwer tehuse un laiten de Lehre bie den Herrn Pastore.

Awer dorch düsse Untucht un dat dulle Wesend, wat se bedrewen harren, mosten se nu ook etüchtiget weren un te Falle komen; un dat schooch einen Dag midden in eren Larmen up ne Art un Wiese, wo se sek nich vor ehott harren.

Eir ek düssen trauerhaften Vorfall ant Licht trecke, mot ek ower de Parre von Niestadt noch einiges vordraën un ook von der Fru Pastorinne Erwählunge dauen. Up dei Art, weï et bie veelen Parren in usen leiwen Lanne innefeuert was, wörren ook taur Niestädter Parre en gans deil Acker un Wieschen tau behörig; uterdeme künnen vonner Parre sauveel Stück Kauhveih un ook Schape up de Gemeineweie un int Holt bette naen Brocken tau edrewen weeren,

weï se stellen wollen. Na den Wieschen un ook na den Ackere was nich veel Nahfrae, un taun Verpachten wörren se ook nich. Do upper Parre nich veel Inkomen von Gelle was, sau wörren de Preddiger, dei upper Pfrünne saiten, genödigt un drup annewieset, dat se sek mit den Ackerbue afgaiwen un Knecht un Päre hailen. De Fru Pastorinne laitet sek donemals nich teveel sin, dat se mal int Feld gunk un bien Heumaken naen Rechten keik; ook mank den Kauhveih lait set sek dor et ganse Faar suer weren.

Sau drauch et sek nu tau, dat de hochwördige Pastor Krischan Oppermann, — et mag allewiele saune hunnert Jaare here sin, dat hei inner Niestadt amteire, — un siene herzleiweste Frue besloten harren, inner groten Kumfermandenstuwe ere Melkwark unnertebringen, indem et in der Melkekamer tau dränge word. Sei harre awer den Herrn Gemal erst beratfraget, un sei harren beie lange wollwälet, of se dat wol daien; awer telest gaf hei et tau, weil nein anner Utweg was, un dat se doorten den heilen Winter doch mösten inbeuten. Sau word er nu en grot hoog Melkschapp hennestellt un festemaket; ne hoge Leier stund er vor, umme dat Hensetten un Nahsaien von der Melk lichter tau bewarkstiddigen. Villichte harre nu de Fru Pastorinne dat Melkbört dorch den Knecht anslaën laten (tau der Tied droftet de Discher noch nich sülwest anbringen, indem dat den Smëe taukam) un de Bankisen harren taufällig nein Holt efatet; awer ogenschienlich stunt et wisse, do et ne ganse Tied sek nich erreget harre.

Einen Dag vor der Lerſtunne harre nu dat ungeraëne Krabbenvolk weer en Strukelſe annefänget, un ſe larmen up einen Klump edränget vor den Melkſchappe, dat ſe einen Jungen, wat de Fähnekenfeurer was, von der Leier wollen te Bodden trecken. Do up einmal lait dat Melkſchapp los un ſwanke, awer ſe faigen et nich, dattet dat Owergewichte kreig, un done fäll et ower den ganſen Swarm, dattet ne ganz taudecke; de grote Melkſlaut ergot ſek ower de Jungens (de Mäkens ſtünnen taur Siete) un ook dei veele ſeute un ſuere Floot, den de Fru Paſtorinne tehope ſparet harre, indem up Oſtern veel Nahfrae nar Bottere is. Et was en Geklappere unnen Dendern von den veelen Pötten un Satten, as wenn et ganſe Hus wolle inſtörten. Taun groten Glücke ſtünnen er Stäule, wo et Melkbört up te liggen kam, ſüſs wörren de Jungens alltehope doteſlaen, weï Muiſe inner Falle, awer mannigein harre doch en harren Stoot awwekregen. Nu konnen ſe nich heren un ok nich ſaien, indem dorch dat Floot un de Melk de Ohren verſtoppet wörren, un et was, as wenn ſe innen duiſtern Nebbel laien, un dat was anebrocht, dat ſe niſt künnen gewahr weeren, do ſe unner den Melkſchappe wegkreipen; et Gelarme was nu vorbie, un ook de Hitte von den Kampfesiwer was utelöſchet, as Fuier dorch kolt Water; awer en Gewitter ſteig up.

De Herr Paſtor ſatt bi ſienen Beukern un dachte ower ſiene Lehre nah, do vornam hei dat dulle Krachend. Un done ſtund hei in ſiener hogen Geſtalt drauend uppen Sülle; ower de Schulder keik ne de

Fru Paſtorinne un jammere un weene ower de veele Melk, dei dor wegfloot, un ower de korteſlaënen Melkſatten: wo ſe nu ſölle de veelen Minſchen midde befreïdigen uppet Feſt, un vor de armen Luie könne ſe nu ook neinen Kauken backen, ſei un de Herr Paſtor wollen ſek dene wol entſäggen. Weï ſe dorbie ankam, ſneid er de Herr Paſtor et Wort af un ſprook er Troſt tau un ſäe, dütt wörre alles vorgänglich un ile Wark un könne weer anneſchaffet weren, da ſölle ſe nich eine Thrane ower vorgeiten. Done wenne ſek tau den Uiweldätern, dei weï begotene Hunne daſtünnen un ſäe tau dene: hei wörre innen deipeſten Grunne von ſienen Harten bedreuwet un nedderſlaën, dat ſe anſtatt dat ſe de chriſtliche Lehre laiten ſek angeläen ſien, et gans vorgaiten, dat ſe in einigen Daen ſüllen taun hilligen Nachtmale gaën. Saune Untucht un gaſtrige Upfeurunge könne eren Seelen nich deinlich ſien, denne wörren ſe dertau nich beraupen, un de himmliſche Gnade blewe ne vorentholen. Se wörren te vergliken den willen Water, wat utbröke un Schaën daie.

De Büntenſchen un de Nieſtädter wörren Breuer un Swestern, und ſe ſöllen in Fründſchop un Freen met enanner ummegahn; im uibrigen awer, dat ſe nich weer künnen verſocht weren, beſtimme hei un verlange, dat ſe ſek daderna hailen, nich eir in de Parre tau komen, bet dat de richtige Tied da wörre. Bie düſſen huitigen Unbeſtännen könne hei ne neinen Unnerricht gewen, ſe ſöllen nu na Hus gaën un ſek et Tuig dröe maken.

Sau moſte nu dat Chor in den jammerlichen

Taustanne, wo et inne was, bet up et Uiterste gedemuitiget, aftrecken. Wer se ansach, moste lachen; de owerleiige Melk leip un drüppe ne uten Tuige, un se harren alle breie dicke Striepen un Plecke ower sek herower, se saigen ut weï grote Kalwesbraen, wo de Kökinne dei mit suren Floote vermischete Breue owergoten hat, umme dene Gesmack unne gute Utsicht te gewen. De Luie, dene se upper Strate mötten, harrenner ne häufige Verwunnerunge ower un bruien se: se söllen öhne doch säggen, bie wecken Koopluien se dat niedmodige Tuig ekofft härren, indem se sek ook sauwatt wollen anschaffen; or se saigen sau stolt ut, as wenn se uter Grafschaft kaimen und dräuen saun wittgestriepet Tuig weï dei von Waterleewe un Väkenstidde. Allen Anschiene na kaimen se vonner Reise naën geloweten Lanne, dat se seck in Melk baën deen; off se denne ook an Honnige neinen Mangel härren? Ein von de Spötters meine, wenn se na Hus kaimen, wollen ere Eldern ne villichte noch Tuig von bluen Striepen owermäten.

Sau mosten de armen Jungens tau all den Ungemache, wat se all eledden harren, noch den Spott von slechten Luien ower sek ergaen laten; vor Allgram twören se ne gar nist an.

Awer de wille Geist von der Jiugend is nich lichte te bannen, un dat genotene Melkbad konne se daderumme ook nich lange bisänftigen, sau wennig, weï se de Strafpreddigte von den Herrn Pastore un dat Vorbeiend se nedderdrücke.

Den anderten Dag kaimen se twarst tau passe, dat de Lehre angung; awer den dridden Dag konnen sek de Büntenschen all nich meer bännigen, do wörren se all Klocke teine vor der Parre. Int Hus konnen se nich komen, weil de Fru Pastorinne de Husdör taueregelt harre.

Do leipen se umme de Kerke un wollen up den Klockentooren, dei was awer ook tau. Se wollen awer geeren noch wat upstellen, un done make ein den Vorslag, dat se doch bie der Wiele, dat de Niestädter kaimen, nar olen Borg mögten upsteïen. Dat gefäll ne, un done fängen se gliek an, Storm nar Borg te loopen.

Bie usen upgeklarten Tieen kannen nu lichte up den Spazierwäen, dä von den um Harzeborg woolverdeinten Baëkomßehr Dommese annelächt sünd, up de Borg komen, awer in den Vortieten was er nein anner weï dä hollige Weg, dei upwards feurt un sik von doorten under der Benäumunge „Kayserweg" owern Harz slait. Up düssen sülftigen Wäe redden de olen Kayser mit eren Troße nar Borg, wenn se doorten wollen How holen, or dat se sek mosten vor den upgeregten Sassenvolke, dat ne nich wolle underdanig sien, hinder de Borgmuere redden. Up den nämligen stickeln Wäe brochten de Karenfeurer de grooten Busteine taur Borg vonnen Botterbargsrüggen owern Buweg (dat is dä, wo se huite Buernweg tau sägget) mit veeler Lastbarkeit herup, un weer bargdal wörren se mit veeler Gefahr un Beswärnisse eleïwert, do dorch den Befehl von den Försten un Hertoge August de Borg awwebroken

word, umme dadermidde dat Sloß, wat huite upn Gestuishowwe te Bünten stait, upterichten.

De ganse Borgbarg was mit undorchdringlicher Dickunge von Dannen un Berkengebüsche bidecket, un Ein moste, umme boben up te komen, dorch den deipen Holwäg steien. Up den slichten Deile von den Koppe stund sau wol noch dat von der olen Borg, watter huite noch is, en old afgestutzet Pulwertorn un etliche Strecken vonner Ringmuer nah Suiden tau, bischattet von olen Eiken un Berken un dadermang denne dicket un duisteret Buschwark.

Midden up der Stidde, wat allewiele de groote Plats vorn Hotelle is, stund noch en old gebräkelig Hus mitten Schewwerndake, dat was ne Deinstwonunge vonnen olen Waldlöper, dä von der Herrschaft dahen esettet word, umme ower et Holt un et Wild Upsicht te feuren; hei heit Hans Jörgen un was en ruhhaarig old Mann; wenn den de Luie in Holte mötten, denne schuddern se un stoken sek bie; mit ene huse siene ole Swester, de Borgmieke, en gruilich affschreckend old Fruensminsche. Wenn mal wer sek en Harte nam un sleek sek ant Hus, datte könne dorch de runnen vorblieeten Fensterschiewen kieken, denne stund se da bien Fuire un den grooten Kettele, dä an drei Kedden undern Schorsteine hänge, in korten Rocke, barwesch up den knökrigen Beinen, un dorch dä spitze Näse un dat lanke Kinn sach se sau ut, datten sek entsette vor den Hexenbille un wegleip, sau moste weme gruen, weil de Rede gunk, dat se in der Nacht up den ersten Mai uppen Bessen nan Blocksbarge redde, dat se do mit Hexen und Unholden den Sabatt begung.

Umme dessentwäen gungen er de Minschen uten Wäe un tredden taur Halwe, wenn se se saigen. Ne ole wolbedagete Gauseheersche inner Niestat, dä se noch ekännt hät, vortelle mek, se härre sek twelf peekrawen swarte Katten betämet, un dä härre se alle bie Namen eraupen; vor jedwee wärre ne separate Frätswarwe henesettet, wo se ut fraite; se meine, de Katten mögten wol vok tau erer hellischen Zauberië benödigt ewest sien, dä se bedreif.

Upper Borg was vok noch de Borgborm, awer nich in den smucken renlichen Taustanne, wo ne de ole Reusche, wol bekännt in usen bronswikschen Lanne, nich weniger vok in Utlanne, in den Jaaren 1866/67 hen ebrocht hät; dä lait et sek dusend Daler nich te veel sin, umme ne von Grund up te reinigen; hei kreig er nist weer for, wei hei uppet Olddeil gung, awer tausmieten wollene vok nich weer. Dorch den Vorfall von den Bormgehuise un dat ein Jedweer, dä er taukam, Klippen un Steine rin smeit, umme dat hei et Water wolle platschen heren, word hei jümmer sieer. Do e freuer 180 Faut deip was, un er underwielen fufzig Faut Water inne stund, lait hei in den Tieen nah, vorzuiglich nahdeme, datter bie ner groten Jacht en duier Hund herin estörtet was. Done smeiten se twei Schock Washolt ein nah et anner in den Borm, dat de Thewe dadorch weer te Daë komen sölle, un hei kam vok.

Tau Borgmieken un bie Hansjörgen siener Tied was er awer nog Water inne. Von der olen Inrichtunge taun Wateruptreckend was er noch ne sware Welle von Eikholt, dei raue dorch twei Tappens

up starken Böcken. Umme de Welle was ne Kedde ewunnen, wo an beien Ennen en wieen, deipen Emmer bifestiget was up dei Art, dat wennen an den Krekkele, dei an der Welle sat, dreie, denne gung de eine Emmer dal, un dei annere, dei Water fatet harre, kam te Daë.

Hiller, as ek düsse Sake taur Upklarunge vortelle, kaimen de Jungens up de Borg, awer nah den Huse von der Borgmieke wollen se nich wäen den grooten Affchu un den Gruel, den se harren, awer nahn Borme, nah den Borme trecke se ere Sinn un Trachten. Underwäens harren se sek all vortellt, unnen uppen Grunne von den Borme laie ne Krone un annere kostbare Saken, weï se Förften an sek dräuen, dei härre en duitschen Kayser upper Flucht in den Borm esmetten, dat se nich söllen in de Hänne von den Fiende geraen, wente dä de Borg störme; se laien nu noch unnen, indeme se nemmes härre weer herupehalt dorch dat veele Water. Wat sien Grotvader wörre, säe ein, dei härre ne dat vortellt, un dene wörre de Kunne von sienen Vorvaders owerleiwert. Allewiele befünne sek nich veel Water innen Borme, un wenn se de Krone un den Rieksappel können te faten kreien, do dat nu lichte te hebben wörre, denn wollen se wol rieker sien, as de dickeste Buer in Bünten. Nah sienen Gedanken könne nist in Wäe staën, dat er antekomen wörre! wenn se ne wollen weer uptrecken, sau wörre hei dadertau, dat heit dat wolle ower sek nemen.

Eir awer de annern sek können einig un flüßig weren, sat hei all upper Welle, un von

doorten slickere an der Kedde in den Emmer, dä leddig boben was. Kume satt er inne, do draie sek de Kreckel mit ner Geswinnigkeit, de Emmer gunk dal, un wegge was de Junge. — Nan Schuer stund de Welle stille, un de Jungens keiken nu in dat duistere Lock un lächten sek uppen Buk, dat se mögten ower et Euwer in den Borm saien, in groter Entsettunge un von Schrecke bedoken.

Graë in düssen Omente ludde de Bäeklocke von den Niestäter Tooren, wat et Teiken was, dat de Lehre upper Parre sölle den Anfang nemen, un de Schall kam ne te Oren.

In wenniger Tied, as dat en Haun kann en Koorn upnemen, lüchten sek de Jungens und häwen sek, sau harren se sek vorjaget; in der Vorföhrnisse vorgatten se gans, dat se erst möften den Kamraën weer upwinnen; awer se harren saune bannige Angest vor der Fru Pastorinne, dat ere Gewissen beswäret was, do se dorch dat Umstörtend von den Melkschappe harren sau grootes Unheil anerichtet; nu wollen se nich ook noch den Herrn Pastor dorch ere Utbliewen vortörnen, do dei se doch sau ringe harre bistrafet.

Done stöwen se von den Borme, as wenn se de Duiwel fate un reiten ut as weï en Hupen Schape, wo de Heerhund hinder sitt, un breien sek ut te vorglieken den Kaase, wenn de Wind int Schuindoor bläst.

Sau kaimen se vor der Parre an, gans von Athen un uter sek; se kaimen all te late, awer de Herr Pastor schult se nich ut. Et kam ne gliek sau

vor un et swanene, dat wat passeirt sien möste, un do wolle hei se nich vorschüchtern. Weï hei se awer wat ut der Lehre fraug, konnen se neine Antwort gewen un wörren gans vorbliestert, sau swar lach ne nu ere Unbedacht uppen Harten.

Done säene de Pastor blank int Gesichte, sei härren warschienlich wat utefeurt, un se söllen säggen, wat vorekomen wörre; ein fehle vok, of dä krank laie?

Nu kam ant Daëslicht, wat scheihn was. Düsse hochwördige Herre wuste awer bie allen Lewensangelegenheiten, wat te dauen was, sau lait hei fluck den Schaulmestere henbeien, datte sek beinig make, mit ene nar Borg te steïen; de Fru Pastorinne brochte de beien Söndagspäredecken un en Buddel von den duiren Nachtmalswiene, wo de Herr Pastor süs neï wecken von utgaf, hei nam sienen Stock un do gung et sunder allen Upentholt nar Borg.

Nu möwe awer weer saien, wat use arme Vorlatene maken dee, nahdeme dat hei in der swarten Deipe vorswund un in de Underwelt reise. Tau sienen Glücke was in den understen Emmere en Deil Water, un dadorch konne den Jungen sien Emmer nich sau swinne nedder gaen, süs wörre nich heilbeinig unnen annekomen. Awer wei ne de swarte Duisternisse umegaf, do word ne gans angest un kleinmeuig tau Sinne. De Swinnigkeit von den Dalgaënte word awer doch jümmer grötter, dat hei uppen Grunne ankam, un do baldere de Emmer mit hewiger Wucht up den Waterspeigel, dat et Water den Jungen schuimig owern Kop slauch.

Do dachte hei nich weer an Krone un Rieksappel.

Et was er nich veel Water vorhannen, süs härre most taun Vorseepente komen; un denne kammer noch tau, datter ne etliche ole Emmers inne laien, dei erin efallen wörren, wenn en Leed utefreilt was un utreit; do kam de Emmer up te sitten (düsse olen Emmers hat Vader Reusche ruthalt, un se sünd noch huite upper Borch tau bischauen.)

Allsauballe, as de Junge sek en bettchen besund, do hewe en groot Geschrichte an un reip na boben, se söllen ne weer upwinnen un weene, awer et hörene nemmes, do se uteretten wörren.

Nu fong ne an te freisen in den kolen Watere, un en bannigen Schüddelfrost fate ne an, datt ne de Täne klappern, innen Koppe word hei dösig, et bruse und suse, un et röge sek, as wenner inne eelwarket wörre. Hei konne nein Spier von Schemmere saien, indem dat de Borm in der Midde ne lichte Krümmig maket.

Do in siener höggesten Noot kam ne et Bäend an, un et fällene de stärkenden Trostrieme in, dei hei bien olen Kantere in der Büntenschen Schaule eleert harre; dei sächte hei nu her, sau lue as hei konne, zetternd vor Külle, Angest un Pien, dat hei sek dadermidde wolle stärken un weeren, de leste was:

„Ach, blief bie mek, Herr Jesu Christ", „Wente nu mien Enne vorhannen is", „Un ek hewwe einen swaren Stand". „Ach hole mek mit der starken Hand", „Vorkörte mienes Dodes Pien", „Vorscheuche de quaden Fiende mien. Amen".

Do hei dat harre von sek egewen, feule sek veele lichter in sek, awer hei word jümmer duiseliger, de

Oen fällene tau, un de Sinne vorgüngen ne. Done kam et ne vor, as wenn alles lücht um ne was, ne leifliche Muſeike kam von boben, un veele Engels umſwäwen ne up allen Sieen; un done naimen ſe ne un treckene tau ſek; ſe häwen ne un ſwewen laatſen up, jümmer högger un högger, nan Himmele tau. — — — —

Do harren ſene nu glücklich bowen, den armen vorlatenen Jungen, dei was awer ganz as en Dovig, un lach biſtarret up einen Hupen in den Emmere; ſe kennen ne binah nich weer, do ne de Haare uppen Koppe ſlotewitt wörren dorch de groote Angeſt, dei ne owertrecket harre. De hogwördige Herr Paſtor mit den Schaulemeſter un de Tropp von Jungens was grae taur rechten Tied anekomen, un do harren ſe ne mit grooter Vorſicht upewunnen, eir hei int ewige Lewend afgung.

Nu ſläuen ſen in dä weiken Decken un gaiwen ne den Nachtmalswien, einen Sluck hinder et ander; do ſtellen ſek de Lewensgeiſter balle weer in.

Do läuen ſe ſau dralle, as ſe können, den Gereddeten up den Schaulmeſter ſienen ſtarken Rüggen, un dä draug ne bargunder. Underwäens hailt de Paſtor noch ne grote Vormanunge an de Jungens un verböth ſe, dat ſe ſöllen ſaune Untucht ſek weer tau ſchullen komen laten, dütmal wörren ſe dorch de Barmherzigkeit von den leiwen God biwaaret, dat ſe eren Brauer nich härren moſt vorlaiſen, un dat hei dorch groote Gnade vor der Gefahr beſchützet wörre, wo hei dorch ſiene un ere Wildheit wörre hengeraen.

Wat nu awer de Junges anbedroop, ſau heren dä vor allen Geſnattere un Juweleiren nich veel tau, ſe hüppen un woltern ſek un ſchooten Kopps ower un dower; ſe wörren vor Freuden gans utgelaten, dat et noch ſau guet tau Enne kam.

In der Parre nam de Fru Paſtorinne den Jungen in Entfang un lait ne ſaune Pläe taukomen, datte konne umme de Veermalstied nah Hus lopen.

Düſſe Junge heit Strohmeyer un word de Stammvader von der Fomeilig, dei den Namen feurt un in Bünten wohnt; en wohlbitaget Oldvader, dä von den affprote, awer nu all ne Tied vorfallen is, hät mek düſſe Vorkommniſſe middedeilt, un ek hewwe ſe up et Popeir ebrocht, weil ſe nein anner meer weit.

Ne Doktergeschichte.

Düsse waarheitsgetruie Geschichte het sick sau tau-edragt, as ick se hier vortelle, un alle, dei er inne vorkomet, lewet noch un künnt et betuigen, utbenomen den Gemeinedeïner Jakob, denn dei fell for ne einigen Wochen bie duisteren in der Treppen dal, un dorbie verrungeneïre sick de Bräme sau sier, dat hei sluinig storf.

For einer Jahren twintig lewe in Harligerve en groten Buer, dä heit — wie willt en Duirkoop näumen, un was en sier klauken Mann; hei harre veel in den Beukern eleert, un in usen Därpe harren se ene vok geeren te lieen, hei was Syndici un satt vok in den Gemeine-Raae; wat hei dadrinne säe un angaf un vorslauch, dat gult un schooch vok. Wenn düsse Duirkoop nich underwielen den Sluck ehuldiget härre un allunderlaat besoopen west wärre, denn härr ick ne for den besten Keerel in Harligerve taxeïret un estimeïret; harre sick aber nahleidiger Wiese en lüttjen Spitz etuiget, denn was er nich

midde te kramen, denn stook hei alle Minschen mit spitzigen Wören an un dreif et sau wiet, dat se mosten wuitend weeren, se mogten willen oder nich.

Düsse Duirkoop heitt jümmer groots up scharpe Hunne, un er wörren er underwielen en Stücker drei bet veire uppen Howwe, un dei mosten er vok sien, wegen dessen, dat slechte Luie bie nachtslapender Tied Duirkoppen von Howwe langen, wat se kreien konnen, mitunder halen se ne de Eier vonnen Hau-nerwieme, or ne fette Gaus von Stalle; mit en Betalen heilen se sick aber terügge. So balle as et duister word, leit Duirkoop de Hunne von der Kedde un vorgat nich, de groote Poorte tautesluten, denn konne nein Minsche weer uppen Hoff komen. Aber de Gruile maken sick allerwechen Löcker, un denn kreipen se herdorchen un leipen up de Straate; wenn denn de Luie vorbie keimen, or taufällig stünnen un mit enander spröken, denn fellen se dei an un beiten se in de Beine. Up düsse Art un Wiese harre Duirkoop all reitz (bereits) veel Wedder-lichkeit dorch de Hunne hat; wenn se einen ebetten harren, denn lechte sick dä henn, leit den Dokter halen, un nacher kam e mit der Rechnunge, un Duir-koop harre denn butten den for de Vorsuimnisse un for dä Weihdage, dä se awweholen harren, te betalen, un dat deie denne vok. Un dat gunk sau immer tau, saune Koschale kam ne jümmer up en Daler twintig te staan. Einen Awend harre Gebhard Knaaksteert von der Meinigstraate sienen Vadder besocht, dei annen Lochtenschen Wäe woone (hei harre sick vorküllt un befund sick nich woll) un gunk upper

Straate for Duirkoops Howwe dorch; Nachtwächter Heinrich Jakob blaus juſt in ſien Hoorn un reip, dat et Klocke elwe was, da ſtörrten ſick Duirkoop ſiene Hunne up Knaakſteerten, dä geruhig ſienen Wäg gung, un eer hei ſick vorſach, bieten ne de Thewen int dicke Fleiſch un reiten ne dal, dat hei lank annen Bodden lach: dä Gruile härren ne heil te ſchanne retten, wörre nich Heinrich Jakob fluck taur Stidde weſt un härre dä Undeïre verſcheuchet, dat Knaakſteert wedder up de Beine komen könne. As up den Duirkoopſchen Howwe all nein Licht meer brenne, un nein ander Minſche in der Nechde was, gaff Knaakſteert Jakoppen en gud Woord, un dei leiene nah Huſe. Under der Wiele ſtund de Knaakſteertſche all uppen Sylle un wolle et Hus tauſluten, done keik ſe noch emal int Duiſtere un ſach eren Mann mit Jakoppen herſwanken. Se kreig balle den Dood in de Knoken, as ſei ne anſach un ſienen Tauſtand befund; dat ſchoot er ſau in de Beine, dat ſe daal eſtörtet wörre, wenn ſe Jakob nich gliek uppefänget härre. Et Blaut leip eeren Manne an beien Beinen daal, un in den Schauen quatſchet, wenn hei tautratt. As er noch Fuier in der Köke was, kooke ſe gliek Aak, treckene de Hoſe ut, waſche dat belewwerte Blaut af un belechte de Beine dadermidde de heile Nacht, wegen den Swulſt te vermeiden.

Den anderten Morgen bie Tien gung Jakob nah Duirkoops Howwe, indem hei da butten deme wat anteheten harre un ſäe tau Duirkoppen: „Häre, jue Hunne häwwet düſſe Nacht Gebhard Knaakſteerten von der Meinig te Schanne betten, ick hebbe ne te Hus ebrocht, et dicke Fleiſch is ne half awwe, un alles is peckeſwart, ick bin mick vormauen, dat er de Brand all anne ſitt, gaaet er man mal hen.“ Duirkoop, dei eben erſt ut den Bedde kamm un noch en betten duiſelig in Koppe was, ſmeit de Tuffeln ter Halwe, ſtook ſick ne Cicharre int Geſicht un gung, nöchtern, wie hei was, naar Meinigſtraate.

„Morgen, Gebhard.“

„Morgen, Häre.“

„Hebbet dick miene Hunne giſtern Awend ebetten?“

„Ja, ſe hebbet mick hellſchen tauerichtet, un ick mot wat afholen.“

„Haſte all nan Doktere ſchicket?“

„Nee, de Junge mot erſt ut der Schaule komen, denn ſall hei hen gaan.“

„Nah wecken wutt du denn ſchicken?“

„Nah Dankworthe.“

„Du ſchickeſt nah Franken.“

„Nee, Dankwoorth is all ſeert langer Tiet mien Dokter eweſt, un hei hat mick jümmer ruter kreegen.“

„Ick ſegge dick, du ſchickeſt nah Franken, ick weit ja up Dankworthen niſt tau ſeggen, hei is en klauken Dokter, aber ßui, düt mot ick betalen, un Dankworth is tau duier.“

„Denn ſall de Junge hengaan.“

Un Franke kamm un underſochte Knaakſteerten un kureïre ne ook.

Un Duirkoop kamm for alles up.

Ne einige Jaare nah der Tied, dat ditt vorfell, et was juſt, ick weit et genau, ſo up den Maandag

Awend nah Nütjahr, et was ne heilloſe Külle, dat de Väggels vonnen Häwen fellen, un de Snie lach fauthoog, da ſat Duirkoop, dei dat Supent un dat Speelent nich laaten konne, mit ne einigen Kollegen in Kraue un ſe ſpeelen ſesunſeſtig. Da ſäe Duirkoop, dei jümmer verloor un dadorch mismoidig word, ſe härren falſch eſpeelt (de Hoogen ſegget er Mogeln tau) un ſtook de Middeſpeelers ſau harre an, dat ſe ant ander geräuen, denn ſchüllen ſe ſick un ſäen Groothaals gegen et ander un Grootſnuute un noch annere Smeichelwöre, dei ick an düſſer Stidde nich vortellen kann. An leſten Enne, as Duirkoop ſick nich wolle beduien laten, föngen ſe an wuitig te wören un fellen ower ne her un ſläune wat up et Baſt, un et word ne richtige Slänerie. Teleſt ſmeiten ſe Duierkoopen ut der Wördsſtuwe up den Vorplats, un denn maken ſe de Husdör up un ſtörtene Kopps ower un dower den hoogen Steintritt runder un dat mit ſauner Wenimenz, dat ne dä Biſinnunge vorgung. De Dör harren ſe tauſloten, un Duirkoop lach up er Strate un konne ſick nich hilpen. Wie et en Schuer här was, kamm hei bie lüttjen wedder tau ſick ſülweſt un reip ein hinder et ander: „Dat ſall dene veel Geld koſten!“ Et Blaut floot ne man ſau von Koppe dal, un wo hei läen harre, was en Paul von Blaue, as wenn wer härre en Swien awweſtooken. Sau ſtolkere hei nu mit veeler Unmacht nah ſienen Howwe, graade nan Peerſtalle un reip erin: „Andreis, gliek ſtah up un ſpanne den Swarten in de Kutſchen, ick will nan Dokter in der Harzeborg.“ — „Ja, Häre“, ſäe

Andreis, ſtund up un lechte den Swarten et Sielen ower. Wie hei nachher Duirkoppen anſichtig word, ſach hei in, wat et an der Tied was, aber ſeggen deie niſt, un dee, as wenn e noch en bettchen ſläprig wörre. Sau fäuren ſe denn ſtillſwiegens nah Harzeborg tau; nu moſte aber Andreis wetten, nah wecken Dokter ſien Häre wolle, un wie ſe ut Bünten (Bündheim) keimen, fraug hei, nah wecken Dokter ſien Häre wolle? — „Nah Dankworthe, dat ſall dene veel Geld koſten!“

Nu haalen ſe den Dokter ut den warmen Bedde, un dä moſte bie der grauſamen Külle Duirkoppen ſienen Kopp vorbinnen, un et Fell in der Kruiz un Tweer te hoope neien, ſaunen Smiß harre ſick dorch dat Henſtörten up den Steintritt tauefuiget. Nacher, as et färrig was, ſäe Duirkoop: „Herr Dokter, Sei beſeuket mick huite Nahmiddag, un denn alle Dage, un denn dauet Sei mick den Gefallen un ſettet up de Rechnunge, wat Se man ichtens könnt, dat ſall dene veel Geld koſten!“ — „Jawohl“, ſäe de Dokter, „ich werde Sie beſuchen, ſo oft es der Zuſtand Ihrer Verletzung erfordert, und was die Rechnung angeht, ſo werde ich dieſelbe ſo ausſtellen, wie es für einen reichen Ackermann angemeſſen iſt, denn die Zahlung muß durch Sie erfolgen.“

Nu beſochte de Dokter Duirkoppen, bet dat de Kopp wedder heil was, un jedweden Dag ſäe Duirkopp, hei ſülle man de Rechnunge recht groot maken. As hei aber terleſt de Rechnunge kreich, ſäe, hei härre nich genauch anneſchrewen, et wöre tau wennig, dat ſolle dene veel Geld koſten.

De Dokter säe aber: „Was Recht ist, lobt Gott“ un da bleif et derbie.

Sau balle, as hei sick nu stark genauch feule, un de Witterunge quei (weich, milde) word, namm Duirkoop siene Rechnunge un den Attestaten, den hei sick harre vonnen Dokter schriewen laaten un namm sick en Affkaten ut Wulfenbüttel; dä brochte denn dä Sache for et Kreisgericht. Bien ersten Termeïne harre Duirkoop de Tied vorslapen un kamm nich, un de Dokter un de Tuigen kreïgen ehre Geld un feuren wedder nah Hus, sünder wat emaket te hebben. Et kamm mick sau for, as härre Duirkopp gues Willens den Termin vorsuimt, dat et sölle noch meer Geldkosten te Wäe bringen.

An lesten Enne, kortens te vortellen, kamm dat Speelwark in den tweiten Termeïne sau, dat Duirkoop as Anstifter, un weil hei neinen openbaren Tuigen harre, vorurdeilt word, de heilen Kosten ganz alleene te betalen. Et Gegenpart harre sick ook mit en sienen Affkaten vorseihn, nu konnen se sick in ganzen better utspräken un vordeffendeïren.

Wat meint jie nu, wo sick Duirkoop nu vorheilt? Hei gung nan Dokter un stund un konne nist säggen, un derbie quarke siene Mütze in den Hännen; teleſt säe weihmäudig, de Dokter mögte doch en Deil von der Rechnunge affetten; dei aber säe: „Mein lieber Freund, was geschrieben ist, ist geschrieben, und was Recht ist, bleibt Recht.“ Un da betale Duirkoop un gung nah Hus.

Ut düsser wahrhaftigen Geschichte kann wer af-

nehmen, taun ersten, ut wat for Affichten de Luie et eine Mal düssen Dokter neemet un en ander Mal den anderten. Tweitens: Wer en anderen ne Suerzuppe koket, mot se underwielen sülwest vorteeren. Driddens: Wer lichtfärdig en Proceß anfänget, mot nahgahends dröge dalsluken, wenn et nich sau utslait, as hei sick edacht hät.

Reſſept von den Langesſchen Dokter, umme de Räuwer vonnen Kartuffelnacker afteſcheuchen.

Taukomen Harweſt weeret et ſau te räken twei Steïe Jaare, da harre de Gemeine te Langeßen en Deil von den gemeinen Holte utroen laten wäen deſſen, dat er jümmer meer Luie wörren, dei nein Graweland harren, un in ganſen, dat et ſölle meer Geld affmïeten for de Gemeinekaſſe.

Düt utgeroohte Land heit „annen Rooenbarge", un et lach nich wiet von der Stidde, wo ſek in freueren Jahren dat Derp Dolgen befund, dat dorch Tillige in'n drittichjärigen Kreïe bet uppen Grund vorwuiſtet word; de Borm bleif er un is er bet up den huitigen Dag, awer de Innewooners trecken nah Langeßen.

Dat Land, wo ek ower ſprook, lach anner ſuidlichen Halwe von den Barge, un ein konne von doort de ganſe Feldmark owerſaien. Et word nu en Termïn anneſettet, dat et ſölle up et meereſtbeiend den Luien in Pacht egewen weeren. Done wolle ſek de Dokter in Langeßen ook en Deil pachten, indem hei dä Affſicht harre, da Kartuffeln up te planten, weil hei dadorch dachte, dat ſe ne en gans Deil billiger te ſtaen kaimen. Un et word ne ook

dat Stücke, wat ne gefell, taueſlaen, et gränſe an de ole Marwelkiule.

As et Junfernland was, un deipen Bodden deruppe ſtund, ſau leit et de Dokter mit groten Fliete artbar maken un dorchrooen; uterdeme kam er noch Märwel up. Da woßener de Kartuffeln, dat et en Vorgneugen was, ſe anteſaien; de Stangen wörren dicker as en Dum, un de Luie ſäen, ſaune Kartuffeln ſtünnen nich vor gans Langeßen. Dat Stücke lach awer annen Eerentwäe, un wie ſe tietig riepe wörren, indem et ne freue Sorte was, done reiten ſek de Fruensliede, wenn ſe dar vorbie kaimen, teerſt ut Nierenheit un nachher taun Wollgeſmacke de beſten Höſte up un deen de Kartuffeln in ere Keïpen. Dat nam nu ſau owerhand, indem ſe alle noch neine Kartuffel egetten harren, dei dorch en Dokter eplantet was, dat hei ſek gues Willens genödiget feule, ſe ſluinig uproen te laten wäen deme, dat hei ſüs gar neine for ſek beheilt.

Bi alle deme, dat den Dokter ſaune utverſchämte Verhandlunge von den Langesſchen Luien döend verdrooten harre, plante hei ower et Jaar weer Kartuffeln annen Rooenbarge, awer hei nam ſek vor, dat et dütmal ſölle anders komen; un done waſſen ſe, dat ſe utſeigen as en Blaumenſtrutz, ſau prangen ſe.

Derwiele kam de Tied heran, dat de Kartuffeln balle te geneiten wörren, do gung de Dokter eines Nahmiddaes, dat et ganſe Feld vuller Luie was, nah ſienen Acker un harre ne groote, blanke, bleckerne Büſſe un en ſtarken Stock bie ſek. Nu gunk hei

ower en Klockenstunne dat Ackerstücke up un dal un dorbie deie, as wenn hei wat ut der Büsse neime un straue et up Stiddens an de Büsche, vorntut upper Naheit von den Wäe. Daderbie schreif hei allunderlaet wat in en Bauk, wat hei bie sek drauch.

In Anbedracht, dat et ne hauptsächliche Seltsamkeit is, dat en Dokter int Feld geit, sau keiken er alle Luie nah, wat hei doorten te daunen härre, awer se konnen er nich dorch sinnen.

Done gunk hei weer nah Hus.

Den anderten Morgen in aller Freue kam de Balbeïr (weil de Dokter bie Tieen upstund, moste hei jümmer nah dene teerst komen un moste ook anmellen, wenn fremme Dokters innen Derpe west wörren); da säe de Dokter, hei wolle ne mal wat seggen, indem hei en Mann wörre, dene wer könne wat tau vorstaen gewen: Umme der Kartuffelnräuweriee vortekomen, wo allewiele de Tied weer tau intredde, härre hei sek entsloten, wisse, entelne Höste up sienen Acker mit Gifte te versaihn, un dat härre hei gistern Nahmiddag all utefeurt; dei Büsche, wo hei Gift anegewen härre, wörren in sienen Bauke upeschrewen un aneteiket. Dat Gift, wat hei er tau enomen, härre hei sek sülwest utemiddelt und ook an sek sülwest versocht, wer von den Kartuffeln aite, wo dat Gift inne stöke, dene bleewen se inner Maae liggen, un denne möste bräken un allunderlaat nan Howwe loopen, ungeräket dei häufige Liefweihdae, dä er sek midde anfünne.

Wenn hei nu in de Huiser kaime un balbaïre de Luie, un se fräuen, wat de Dokter up sienen Kartuffeln härre te seuken hat, denne sölle hei ne de Vorhöllige vordraen, or ook, wenn ser nich nah fräugen, wo hei dat for passig heile.

Düsse Balbeïr was den Dokter gruilig taugedaan wäen dessen, dat dei ne harre ut grooter Noot an sek etrecket un harre ne veel Nehrig tauewieset; sau brochte hei sienen Updrag sau vullenkomen taur Utfeurung, dat noch vor Middaestied de ganse Oort in Upklärunge was.

De Balbeïr stund in guen Anseihn dorch sien lichtes Täneuttreckend un Schreppend, un dat hei alle Freujahr de ganse Gemeine taur Ader leit; daderup glöben de Luie anne, wie an de hillige Schrift, un et fellene nu ook weer in, dat de Dokter etliche Jaare vor düsser Tied up de ähnliche Art un Wiese sienen Kleewer redde, den de Wiewer etähntet harren, umme eeren Zeegen den Wampen vullestoppen. Tau den Male leit de Dokter witten-swäfelsuren Kalk ower den Kleewer henstrauen. Wenn denn de Luie fräugen, wat dat bedidde, un wotau dat deinlich wörre, denne twöre an, dat wörre ne starke Sache, wenn se den Kleewer fraiten, denne stünnen de Zeegen un et Kauhvieh dröge, un se smeiten er ook nah umme. Sienen Päre dee dat neinen Schaaen, indem dat nich melk wörre un ook nein Fohlen bie sek dränge.

Dadorch bleewen se dat mal vor Furchte von den Kleewere un nahgahends ook von den Kartuffeln.

Nu kam de Tied, dat de Kartuffelnrooig angung; done leit de Dokter durch den Balbeïr up einen wissen Dag en Stücker tein junke un ole

Wiewer beſtellen, un da wörren deijenichten mank, dei innen Verdachte ſtünnen, dat ſe den Doktere vorlären den Acker harren berauwet. Se keimen vok allehope, weil ſe woll nieren up de Giftkartuffeln wörren; denne dat ſe nein baar Geld for dat Uproend kreïen, dat was ne vorher anedutt, un de Dokter make dat jümmer ſau un räke dat af up dei veelen Reßepte, dei ne vorſchrewen wörren; uterdem was hei vok einigen taur Hilpe weſt, dat ſe ſek in der Noot befunnen un harre ſe offereïrt.

Nu harren ſe dorch den Balbeïr de Botſchaft ekregen, nich eir anteſängen mit upteroen, bet dat ſe von den Doktere ſülweſt Anwieſunge erhailen; dei was nu all Klocke ſeße uppen Ackere; eir hei awer von Huſe weggung, harre ſek twei lieke groote Melezingläſer bieſtoken, eine in jedweer Taſche von ſienen Rocke. Inner einen was klar Bormwater, in der anderten befund ſek ne Uplöſunge vonner affunderlichen Art Bewerſoolt, dat ne gans erſtaunende Eigenſchaft an ſek hät, wie dat wieer in den Verloope düſſer Geſchichte taun Vorſchien kummt. Awer in der Melezinpulle ſach et liekerwieſe ut, as klar Bormwater; un dei Proppen dä er uppe ſaiten, wörren de eine wie de annere.

Nu ſäe de Dokter tau den Wiewern, ſe ſöllen unnen an den Wäe anfängen un kreich ſien Bauk uter Ficke; ſe wollen teerſt dei mit den Gifte begawete Höſte uproen un de Kartuffeln, dei er underſaiten, ſöllen ſe in en ſeparaten Sack ſchüdden. Done keik hei int Bauk un ſäe mit grooter Bedachtſamkeit, ſe ſöllen in der underſten Reege jümmer den

ſewenten Buſch upnemen un denne gans dorch allebott den ſewenten Hoſt uptrecken, awer et dröfte nich eine Kartuffel terügge bliewen, indem dä mank de anneren geräue un make ſe vok ungeneitbar. Sau word et dorch dat ganſe Stücke maket, piur dat de Dokter bie ner nieen Reege ne annere Taal aflas, wo ſe nah moſten uttellen. Hei awer telle nah, dat de Wiewer inſaigen, dat er wat up ankam. Wie ſe uppet Enne kaimen, was et en heilen Sack vull. Done reip de Dokter de Fruensliede nah einer Stidde hen, allewiele ſöllen ſe tau Befunne un taur Kenntniſſe komen ower den Unterſcheid, dä beſtünne in Henſicht up de guen un dä mit Gifte begaweten Kartuffeln. Hei leit nu en Hoſt upſmieten von dene, dei noch ſtünnen, ſneid ne grote Kartuffel dorch un goot er wat ower ut der Melezienflaſche, wo dat Bormwater inne was; awer ſe bleif uppen Snitte ſau ſcheir as ſe vorher was. De Dokter ſtook de Pulle weer bie. Un done ſächte, ho, ſächte done, nu gewet mal ne grote Kartuffel ut den Sacke her. Dei word nu midden dorcheſnedden, un hei hale nu de anderte Flaſche taun Vorſchiene (de Fruens wörren allehope in den Gedanken, et wörre dei von vorhen, indem ſe up dat nämliche ut ſach) un leit er wat ut ower de Kartuffel loopen. In düſſen ſülftige Omente, dat ſe da up keiken, reipen de Wiewer luthals, as wenn ſe annen Speite ſtöken, ſau wat härren ſe all ere Lewedage noch nich eſaihn; wenn ſe vok noch nich ower dat old wörren, ſau härren ſe doch all veeles dorchemaket un dorchegaen, düt wörre in Langeßen noch nich

un neïmals vorekomen, da können se en beswärlichen Eid ower afleggen. Se wollen en leiwen Herrgott Dank säggen, dat hei se vor saunen Unglücke bewaart härre, dat se saune Kartuffeln aiten; se freuen sek, dat se den Dokter siene Kartuffeln nich up ne annere Art un Wiese anefatet härren, un dat wärre ook et leste, wat sei deien, nah fremmen Kartuffeln te griepen, un derglieken Reden feuren se mehr un konnen sek vor aller Verföhrnisse nich te Ruhe begewen.

De Kartuffel awer, wo dei Wiewer saunen Schreck ower ehat harren, was dorch dat Upgeiten duister blaa un binah swart eworen, un et steig er en hewige Damp un en swäfelhaftigen Stiem von in de Lucht.

Den Sack mit den Giftkartuffeln bund de Dokter tau un setter en swart Seegel up, wotau hei den Lack middebrocht harre un leit ne dorch ein von den Fruensminschen nah sienen Howwe bringen, un denne sprook hei sek da noch ower ut, de Giftkartuffeln aaren sek vorzuiglich taur Insaat up et Freujaar, indem se dorch de Winterkülle dat Gift entleiten, un de Krankheit keimer ook nich an.

Et kreich se awer de Balbeïr taun Drinkgelle wäen der guen Utfeurunge von sienen Updrage, un dä att se mit siener Fomielig up; dat ser Beswärnisse von ehat hewwet, is mek nich owerbrocht, ek gloowe et ook nich.

Wat sek de Arbeitsluie in Bünten bien Freuhstücke vortellen.

Christoffel. Nu sägge mek man emal, Schorse, denn Du most et wetten, indem datte in den Gemeineraae bist, wo un up wekke Art vorhält et sek denn mit der Waterleidunge, un wo stait et dadermidde?

Schorse. Et kummt mek sau for, Christoffel, as wenn de ganse Sake wolle inslapen, in der Sitzunge is er seert langer Tied nist ower esproken, dat et angahn sall.

Christoffel. Is dat ne Mechlichkeit, wo se doch in den Gemeineraee besloten häwwet, dat de Leidunge unvorzuiglich sölle anelägt weren, un könnt se sek doch nich weer terügge trecken, dat wörre ja justemente sau, as wenn einer en Verspruch emaket härre un wolle denn sein gegewen Woort nich holen. Dat weit ek in vorut, dat use Vorträters da nich an denket un sek woll waret, dat se sek blameïret, ek bin mek vormauen, dat de Kommischon all flietlig bie der Arbeit is, un denne wärd de Gemeine up ein overraschet, dat de Leidunge sall gliek anegreppen weren.

Schorse. Dat glöwe ek nich, da häre wer all meer ower eheert, de Sake vorhält sek anners. Da gift et Luie, dene dat woll anstünne, dat se den Buiel trecken, dei häwwet er neine Lusten tau un raaet er de annern von af, wäen dessen, dat nahgaëns de Kosten tau groot wörren, dat se nich aftedraën stünnen, un daderumme swieget se allehope un keiner reget sek.

Christoffel. Dat is ja naturlich, wenn wer wat gues häbben will, sau mott wer da wol for betalen, dat wette weï woll, denn vorummesüß is noch nich mal de Doot, un heïr kreie wei doch for use Geld wat gues, un et wörd doch ook weer veel dadorch espart, dat mot wer ook räken.

Andreis. Ek sägge dek, dat Du mit miener Frue ut einen Derpe bist. Vorlären säe se: „Andreis, ek mot en paar niee Schaue häbben.“ „Wat sächste da, Du drömmst wol, haste nich erst vor veier Wochen en paar niee Socken uten Vereine haalt?“ Do word er dat all anzuiglich, un se säe: Dei könnt doch nich ewig holen bie den veelen Waterslepen, tein mal mot wer alle Dae dorch den Dreck nan Borme un naer Radau, un denn will ek dik säggen, en paar nië Emmer moste ook anschaffen, use sind alle. Ja, wenn et in Bünten sau wärre, weï in der Niestadt, denn laite ek mek dat gefallen, dei latet et Water in den Kettel un in den Pott loopen, un de Emmer schaffet se af. Jie Büntschen weeret in all juen Lewend nich von sülwest klauk, juch möttet de Niestäter jümmer erst ne Lüchte upstäken. Da heett et aber: Dei hätt et, un dei könnt et maken, dei häbbet Geld de Masse;

ja, Puttche Hupp! (se is nämlich ut Wulfenbüttel börig, dadorch bedeint se sek düsser Wöre) da is meer Schuld und Ungeduld, weï man tau säggen pleggt, in der Niestat weï in Bünten. Un denne häw ek mek säggen laten, dat de Kreisdirekschon en swar Andeil von den Kosten ower sek nimmet, un de Iserbane will ook en groot Deil betalen, wenn se dat Water te geneiten kreïen sölle; in den Falle awer, dat de Büntenschen de Leidunge nich anlächten, denne wolle se for sek alleene den Anwand maken, un denne wörre dei Sake for Bünten up ewige Tieten awwesnedden un vorfumfeit. Wenn ek man an dat Waschend denke, sau löppet mek all en Gruel ower, dat Waterhalen maket en Minschen reine alle, vorzuiglich wennen upper Bost sau anböstig is, weï ek. Wo vorguiglich wörre dat Waschend, wenn einen dat klare Water (use Water is alle glaumig un et Tuig wörd er quittegeel dorch) int Faat laipe, un man kenne denn sau lustig ower de Mannsliede hertrecken, un da wörre woll nein Strump ewoschen, dat nich den Vorsteher sien un et Lof von den Gemeineraae sungen un erwählt wörre, dat dorch denen ere groote Kraft un Insicht weï dei groote Woldat von den Watere geneiten könnt. Miene Frue konne sek ut düssen Kapittel gar nich weer taurechte sinnen, dat se uppet Enne kam, se lait mek gar nich tau Woore komen. Se kam mek sau vor, weï en Waterfall, un do ek dachte, se wörre tau Enne, fäll er noch in, wenn weï de Leidunge härren un dat frische Water, denne laipen de Mänder nicht meer sau veel na'n Beirhuse un kaimen besopen

nah Huſe. Jetzund, wo nein geſund un friſch Water tau kreïen wörre, könne wer dat den Mannsluien nich for öwel nemen, wenn ſe döſtig wörren, dat ſe naen Wärdshuſe laipen, denn dat Water, wat ſe allewiele härren, wörre underwielen for de Swiene tau ſlecht, dat härre ja vok de Landveïſekus all in den Blädern von ſek egewen, dat et Water in Bünten nich döchte, un den ſiene Utſage ſtünne bie ehr un annern klauken Luien in hoogen Anſaihn. Se wolle ſek freuen, un ſe wolle ſek mit Freuden mit den Waſchend afdelgen, dat ere Mann ok Sönndags mit witten Manſchetten un en witten Kraën oer ok mit en witten Halsdauke na dene, dat hei in der Freuhkerke weſt wörre, naen Kraue günge un ſek mit ſienen Frünnen en Vergneugen make, awer de Awende in der Woche höre hei in de Fomeïlige, dat de Kinners vok wat von eren Vader profenteïren. Sei wolle dat beſwären, un ſau waar ſei lewe, ſau balle weï ſe in Bünten erſt geſund Water härren, denn ſau wärren de Fruens in Bünten glücklich. Sei harre noch veel uppen Herten, awer dorch dat veele Spräkend un dorch ere Jwrigkeit word ſe anböſtig, un de Nathe word er kort, dat ſe gues Willens moſte ſtille ſwiegen.

Reinken-Vedder ut der Nieſtat. Andreis, ek ſägge dek, dien Wief is et ilderkläukeſte in ganz Bünten, un wenn dä in den Gemeineraae ſaite, denn ſau wörre de Leidunge all längeſt in Kraft eträen. Ek häwwe de Befärchtnis, dat de beſte Tiet all vorſuimet is, denn en grot Deil von juen Water hät et Aktien all an ſek enomen, un dat gait juen

Luien ut der Näſe, un denne wärre et better eweſt, et wärre düſſen Winter all uteſeuret, indem ſau veele Arbeitsluie mött in Huſe ſitten, denn ſau wörret billiger eweſt. Do fällt mek vok noch in, wat et for ne edle Sake is, wenn wer et Water gliek taur Hand hät. Sau kam ek for feertein Daën von der Arbeit, un weï ek in de Slapkamer tratt, da ſlauch mek de helle Glaut int Geſichte. Ek ſtörte gliek nan Watertappen, lait en Emmer vull lopen, un in einen Omente was et Fuier uteleſchet. Wenn ek erſt härre moſt nan Borme loopen, un et is er noch nich mal ein bien Huſe, denn ſau wärre et ganſe Hus in Fuier uppegahn. Meïnichen harre de Lüchte tau wiet uppetrecket, un do was dorch den Swalch et Rollohr in Brand geraen. Derwiele harre ſei mit der Nawerswäſche en lüttgen Snak anefänget.

Schorſe. Dat mot ek nu vok ſäggen, ek bin meerendeils nich for de Waterleidunge eweſt, awer wennen da ſau meer ower nahdenket, ſau mot wer doch vok ingeſtaen, wat for ne rare Sake is, wenn dat geſunne Water ſau bequem taur Hand is. Vorlären word miene Frue midden in der Nacht krank, ſei hätt ſaune Art Krampenfluß an ſek, un denn blift er de Nathe ſtaën, wenn ſe nich upſtöten kann; nu vorlange ſe nah kolen Water, weil ſe meine, dat ſe dadernah upſtödde. Ja, ſächt ek: „Hannichen, ek hale dek wat“ un laip in de Köke, awer de Emmers wörren leddig, nich ne Druppen was er inne. Wat was te daun, et was, as wenn ſe vorſcheiden wolle, antrecken konne ek mek

nich, ek moſte bie der koolen, winnigen un duiſteren Nacht naën Zauberbarge, un dat in nakigen Himme; de leiwe Gott hat mek beſchitzet un bewaaret, datter niſt nah entſtan is.

Chriſtoffel. Da gewe ek dek fullkomen Recht inne. Ek weit owerhaupt nich, wo jü nu et Water langet; de Radau döcht nich, ſägget de Dokters, un et Bormwater upper Inſel döcht nich, ſägget de Dokters, un annen Zauberbarge is Water faken gar nich tau hebben. Wer Radauwater drinket, kann den Tifus kreïen, ſägget de Dokters, un dorch den Borm upper Inſel hewwet wekke allreitz de Koldra kreegen, ſägt de Landverſikus, da geewe ek doch leiwer alle Jaar dei paar Mark ut, anſtatts dat ek da ne ſware Krankheit von kreie un mot häufige Weidahe un Ungemach erdraën un denn den Dood vellichte noch boben innen Koop. Un denne komet de veelen Dokterkoſten un denn, ach du leiwer Gott, wat man upper Apteike betalen mot.

Chriſchan. In düſſer Sake, Luie, möt wie öſch up de Dokters vorlaten, da ſin wie tau dumm tau, awer wat nu et Veih anbedrippet, da kann ek ook en Woord middeſpräken, indem ek bie mienen Vader, wat de Kauhheer was, ook manniges Deil innenomen häwwe. Dei hailt jümmer up gues Water for et Veih, un ſäe, dat wörre ook wenigſtens dat nämliche for de Geſundheit, weï geſund Futter, denn ſau wörret nich ſau lichte von allerhand Syke befallen, un dat is ook lichte intauſaihn. Ein ſall nich Veih un Minſchen taun Vorglieke ſtellen, awer et is un blift waar:

„Wo et Water flütt rein un klar,
Makt ſek Dokter un Apteiker rar.“

Et is nich lichte tau begriepen, warumme ſek uſe grooten Ekkenomen nich meer for de Leidunge upheitert un daderfor uplägget.

Schorſe. Se häwwet vellichte noch ne höggere Inſicht von ſauner Sake.

Ludeweïg. Un denn mot ek ook noch wat vortellen. Wettet jie denn all, dat Willem Roths nu Hannichen Watermeiers von Rimmeke nich häbben ſoll. Vort erſte wärd von der Friejath niſt. Ere Ole hät eſächt, hei härre dat for wiſſe annenomen, dat in Bünten et Water laipe, weï in der Harzeborg, wo ſau veel Ruimens von eweſt wörre un noch wörre; eir ſe nich in Bünten ook de Leidunge härren, könne ut der Friejath niſt weeren, da wörre ene un ſiener Frue dat Mäken tau ſuer eworren, un datau härre hei ſe ook nich up Schaulen eſchicket, dat ſe ſölle mank den veelen Veih un in der grooten Hushöllig dorch dat veele Waterſlepent ere Geſundheit tauſetten. Nu kann Willem erſt mal ſeuken, dat hei ſaune rieke Friejath kann maken.

Reinken-Vedder. Luie, daderbie kann wer inſaihn, wat ſaune Leidunge in der Gemeine alles tau Wäe bringen kann, wo Ein in den Ogenblicke gar nich an denket. Wenn jue Fruensliede da erſt hinderkomet, dat de Leidunge dartau un bie ſauner Angelegenheit behilplich is, denn ſau weret ſo woll en Kiel dahinder ſetten. Ek will jüch mal wat ſäggen, ſchicket man Andreis ſiene Frue un noch

etliche, dei nich anewossen sind, tau ner Deppetatschon an juen Vorsteher, denn sau kummet de Leidunge gliek taur Perfektschon, denn for Wiewern hat noch nein Feldherre Stand eholen.

Allehope. Dat sall schain, dat mot woll anslaen.

Chrischan. Luie, weï möttet weer anfängen, mit te arbeien, et is all ower de Tiet.

Empfehlenswertes Harz-Andenken:

Vom schönen Harz.

Gedichte

von **Hermann Ruhe**

mit einem Geleitwort

von **Julius Stinde.**

Mit 20 Vollbildern aus dem Harze und zahlreichen Vignetten.

Preis 1.20 Mk., einfach geb. 1.60 Mk., elegant geb. 2.— Mk.

Vorrätig in

H. Woldag's Buchhandlung,

Herzog-Wilhelmstrasse

gegenüber der Post und **Unter den Eichen.**

Freunden wirklich guter Poesie

sei wärmstens empfohlen:

Skalde Brun.

Ein alter Sang aus dem Harzgebirge

von

Anna Weisser.

Diese reizende Dichtung spielt auf dem Burgberge bei Harzburg und eignet sich infolge ihres gediegenen Inhaltes und originellen Ausstattung ganz vorzüglich zum „Mitbringen"!

Preis in eleganter Ausstattung auf Büttenpapier 2.25 Mk.

in elegantem Geschenkeinbande 3.— Mk.

Vorrätig in

Woldag's Buchhandlung

Herzog-Wilhelmstraße und Unter den Eichen.

A. W. Zickfeldt, Osterwieck (Harz).